

1&1 AG

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Jahresabschluss

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

| | |
|----|--|
| 5 | Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns |
| 13 | Wirtschaftsbericht |
| 39 | Nachtragsbericht |
| 40 | Risiko-, Chancen- und Prognosebericht |
| 66 | Ergänzende Angaben |
| 72 | Abhängigkeitsbericht |

Vorbemerkung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor. Diese gehen über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus und sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichts-fremde Angaben“). Sie werden in Kapitel 4.1 Risikobericht thematisch den wesentlichen Elementen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zugeordnet und sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Der 1&1 Konzern

Die 1&1 Gruppe mit der 1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur (ehem. Maintal), als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1“ bzw. „Konzern“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter. Mit 15,8 Millionen Verträgen ist 1&1 ein führender Internet-Spezialist und kann über die zum Konzernverbund der United Internet AG zugehörige Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „1&1 Versatel GmbH“) eines der größten Glasfasernetze Deutschlands nutzen. Als virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber hat 1&1 garantierten Zugriff auf bis zu 30 Prozent der Kapazität des Mobilfunknetzes von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO). Außerdem nutzt 1&1 Kapazitäten im Mobilfunknetz von Vodafone. Der Konzern bietet im Geschäftsfeld Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangprodukte an. Hierzu zählen unter anderem kostenpflichtige Breitband- und Mobile-Access-Produkte inklusive der damit verbundenen Anwendungen wie zum Beispiel Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Smart Home oder IPTV. 1&1 baut derzeit über die im Jahr 2019 ersteigerten 5G Mobilfunkfrequenzen das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen OpenRAN-Technologie.

1&1 – einziger MBA MVNO im deutschen Mobilfunkmarkt und Aufbau des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes

Auf Basis des im Juni 2014 mit Telefónica geschlossenen MBA MVNO-Vertrages erhält 1&1 als einziger Wettbewerber am deutschen Mobilfunkmarkt den Zugang zu bis zu 30 Prozent der genutzten Netzkapazität von Telefónica, die nach dem Zusammenschluss im kontrollierten Mobilfunknetz der Telefónica und E-Plus zur Verfügung steht. Dieses Recht erstreckt sich auf alle verfügbaren Technologien, inklusive 5G. Gleichzeitig erhält 1&1 das Zugangsrecht zu dem durch den Zusammenschluss entstehenden sog. „Golden Grid Network“ der Telefónica. Dies bedeutet, Zugang zu dem erweiterten Footprint des Mobilfunknetzes der Telefónica einschließlich aller erforderlichen technischen Spezifikationen und der Befähigung zur technischen Geschwindigkeitsdrosselung und Transportbeschränkung bei übermäßig anfallender Datennutzung durch den Endkunden. Nachdem die erste Option zur Verlängerung des MBA MVNO-Vertrages gezogen wurde, hat der Vertrag nun eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2025. Anschließend hat 1&1 die einseitige Option zu einer weiteren fünfjährigen Verlängerung.

Im Jahr 2019 hat 1&1 erfolgreich an der Frequenzauktion der Bundesnetzagentur teilgenommen und 5G-Frequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz erworben. In der Folge wurden durch den Abschluss wesentlicher Verträge mit den relevanten Vorleistern und Ausrüstern die Weichen für den Aufbau eines eigenen

Mobilfunknetzes gelegt. Mit dem eigenen Netz ist 1&1 zukünftig unabhängiger vom Zugang zu Fremdnetzen, steigert die eigene Wertschöpfung und ist in der Lage neue Geschäftsfelder zu erschließen.

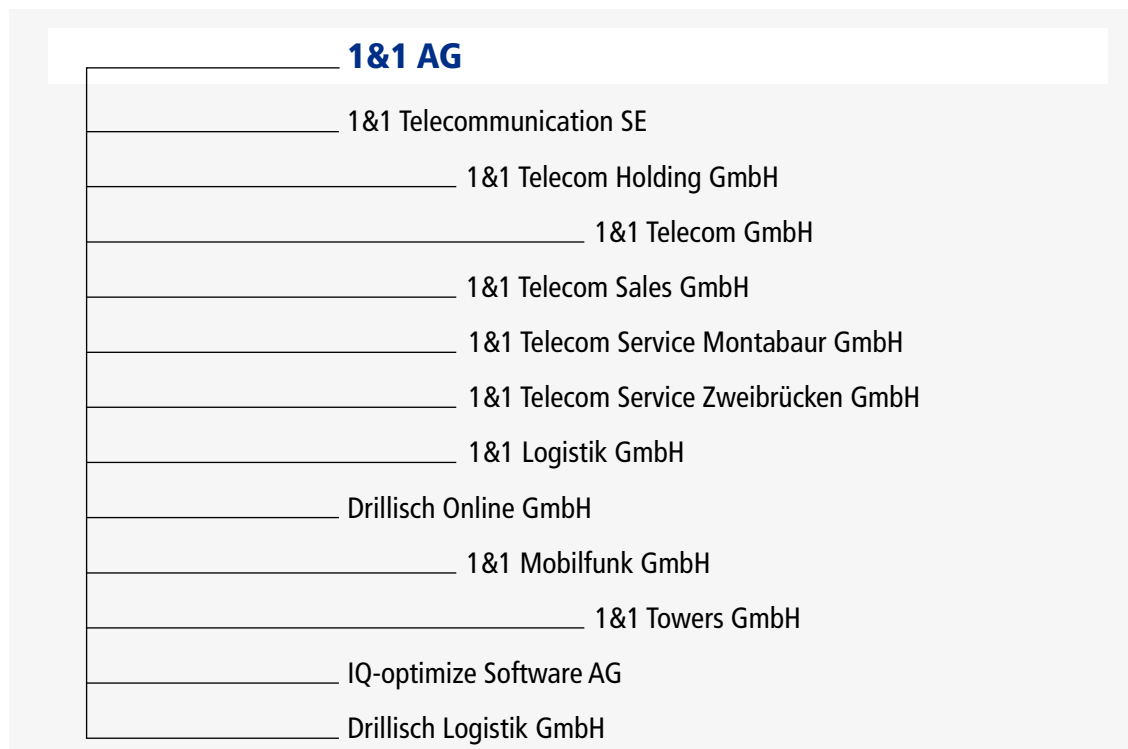
Zum 28. Dezember 2022 startete das neue Mobilfunknetz. Zunächst erfolgt der Betrieb des OpenRAN-Mobilfunknetzes ausschließlich für ein Festnetz-Ersatzprodukt, das herkömmliche DSL-, Kabel-Internet oder Glasfaser-Hausanschlüsse ersetzt. Im Sommer 2023 erfolgt dann planmäßig die Zuschaltung der mobilen Dienste.

Die 1&1 AG ist die Holding-Gesellschaft des Konzerns

Im 1&1 Konzern konzentriert sich die 1&1 AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der Konzernstrategie.

Das operative Geschäft wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecom GmbH sowie von der Drillisch Online GmbH betrieben.

Die 1&1 AG ist eine börsennotierte Tochtergesellschaft der ebenfalls börsennotierten United Internet AG, Montabaur.



Geschäftstätigkeit

1&1 ist mit 15,8 Millionen kostenpflichtigen Kundenverträgen ein in Deutschland führender Anbieter von Breitband- und Mobilfunkprodukten.

Die Unternehmenssteuerung und Konzernberichterstattung erfolgt über die Segmente „Access“ und „1&1 Mobilfunknetz“.

Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile-Access- und Breitband-Produkte des Konzerns inklusive damit verbundener Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Smart Home oder IPTV) zusammengefasst. 1&1 ist ausschließlich in Deutschland tätig. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH sowie ihr Zugangsrecht zum Telefónica-Netz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Im Geschäftsjahr 2021 hat 1&1 mit 1&1 Versatel eine Vereinbarung über den

Zugang zu den Breitband-Haushaltsanschlüssen der Deutschen Telekom getroffen. Im Februar 2022 wurde der zugehörige FTTH-Produktvertrag mit der Deutschen Telekom abgeschlossen. Damit kann 1&1 sämtliche Glasfaseranschlüsse der Deutschen Telekom in seine Produkte integrieren und partizipiert an den Wachstumsplänen der Deutschen Telekom. Die Netzzugänge werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte über bekannte Marken wie 1&1, yourfone oder smartmobil.de, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird. Die 1&1-Gruppe deckt dabei die gesamte Bandbreite von Premium-Tarifen, mit einem überdurchschnittlich hohen Service-Anspruch, bis zu günstigen Tarifen für preisbewusste Kunden ab.

Segment „1&1 Mobilfunknetz“

Im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ werden die im Zusammenhang mit dem Ausbau sowie dem Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Mit den im Jahr 2019 erworbenen 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz hat 1&1 die Weichen zum Bau des eigenen 1&1 OpenRAN-Mobilfunknetzes gestellt. Während die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz bereits zur Verfügung stehen, besteht die Verfügbarkeit der Frequenzblöcke im Bereich 2 GHz ab dem 1. Januar 2026. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 bis zur Verfügbarkeit dieser Frequenzen weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Für den Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes ist 1&1 Partnerschaften mit erfahrenen und kompetenten Vorleistern eingegangen. Der japanische Technologie-Konzern und ausgewiesene OpenRAN-Experte Rakuten bringt als Generalunternehmer die Erfahrung aus dem Aufbau des weltweit ersten Mobilfunknetzes auf Basis der OpenRAN-Technologie ein. Gemeinsam wird das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen OpenRAN-Technologie errichtet, um das Potenzial von 5G voll auszuschöpfen. Um Gigabit-Geschwindigkeiten zu gewährleisten, werden sämtliche 1&1-Antennen an Glasfaserleitungen angebunden. Dies wird gemeinsam mit der Schwestergesellschaft 1&1 Versatel realisiert, die über eines der größten Glasfasernetze Deutschlands verfügt und zudem für den Aufbau und Betrieb der 5G Rechenzentren zuständig ist. Für den Bau der Antennenstandorte wurden verschiedene Partner hinzugezogen. Neben der Zusammenarbeit mit den etablierten Tower Companies Vantage Towers und ATC erfolgt auch der Bau eigener Antennenstandorte, welche die GfTD GmbH für 1&1 bauen wird. Mit der GfTD GmbH arbeitet 1&1 bereits erfolgreich im Rahmen des „Weiße-Flecken-Programms“ zusammen.

Gemeinsam mit ihren Partnern hat 1&1 die ersten Antennen und Rechenzentren 2022 in Betrieb genommen, der Ausbau in den urbanen Gebieten schreitet sukzessive voran. Ein im Juli 2022 gestarteter Friendly User Test lieferte hohe Performancewerte mit Geschwindigkeiten von 1 Gbit/s, Latenzzeiten von 3 ms bei Gaming

Anwendungen in der EDGE Cloud sowie stabile Datentransfers mit über 8 Terrabyte pro Kunde innerhalb von 24 Stunden.

Zum 28. Dezember 2022 startete das 1&1 Mobilfunknetz, welches zu Anfang nur rund um die Standorte zur Verfügung steht. 1&1 bietet 5G Mobilfunkleistungen als Alternative zum Festnetz-, Kabel-Internet oder Glasfaseranschluss an.

In den kommenden Monaten werden weitere Funktionen in Betrieb genommen. Dies betrifft insbesondere die Telefonie, wofür das 1&1 OpenRAN mit den Netzen im In- und Ausland verbunden wird. Im Anschluss daran, voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023, wird das mit der Telefónica Deutschland vereinbarte National Roaming hinzugeschaltet. Hierdurch kann 1&1 seinen Kunden und Kundinnen bereits in der Ausbauphase einen flächendeckenden Empfang bieten.

Wesentliche Standorte

| Standort | Tätigkeitsschwerpunkt | Gesellschaft |
|-------------|--|--|
| Maintal | IT | IQ-Optimize Software AG |
| | Kundenservice, Produktmarketing, Neukundenvertrieb | Drillisch Online GmbH |
| Krefeld | Kundenservice, Finanzen | Drillisch Online GmbH |
| | IT | IQ-Optimize Software AG |
| Düsseldorf | Netzplanung | 1&1 Mobilfunk GmbH |
| | Finanzen, ESG | 1&1 Mobilfunk GmbH, 1&1 Telecommunication SE |
| | Zentrale, IR | 1&1 AG |
| Montabaur | Finanzen, Debitorenbuchhaltung, Controlling, Personal, Marketing, PR, Softwareentwicklung und IT Betrieb | 1&1 Telecommunication SE |
| | Partner Sales | 1&1 Telecom GmbH |
| | Kundenservice | 1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH |
| | Logistik | 1&1 Logistik GmbH |
| | Telesales | 1&1 Telecom Sales GmbH |
| Karlsruhe | Bestandskundenvertrieb, Produktmanagement | 1&1 Telecom GmbH |
| | Neukundenvertrieb, Business und Sales Controlling, Softwareentwicklung und IT Betrieb | 1&1 Telecommunication SE |
| Zweibrücken | Kundenservice | 1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH |
| | Softwareentwicklung und IT Betrieb | 1&1 Telecommunication SE |

Im Geschäftsjahr 2022 waren im 1&1 Konzern im Durchschnitt 3.163 (Vorjahr: 3.176) Mitarbeiter beschäftigt.

1.2 Ziele & Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen sowie festen Laufzeiten. Zu einem kleineren Teil werden auch Verträge ohne Laufzeit vermarktet. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen kurzfristige konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen.

Eine große und stetig wachsende Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden Produkte nachfragen, desto besser lassen sich Fixkosten decken und desto höher ist der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend in die Gewinnung neuer Kunden, die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder investiert werden.

Um neue Kunden für 1&1 zu gewinnen und Verträge von Bestandskunden zu verlängern bietet 1&1 attraktive Angebote mit neuester und hochwertiger Technologie. Gleichzeitig wünschen sich Kunden ein hohes Service-Level mit schneller Reaktionszeit. 1&1 kombiniert diese beiden Erwartungen, um seinen Kunden ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Aus heutiger Sicht sind Mobile-Internet, insbesondere auf Basis der 5G Technologie, und leistungsfähige Breitband-Anschlüsse sowie die damit einhergehenden Anwendungen die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1, unter dem Dach der United Internet Gruppe strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den Marken (wie z. B. 1&1, smartmobil.de und yourfone) sowie den bestehenden Vertragsbeziehungen zu 15,8 Millionen Kunden in Deutschland ist die Gesellschaft dazu gut positioniert.

1&1 wird auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren, um auf Basis dieses erwarteten Wachstums ihre Marktpositionierung weiter auszubauen.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an der 5G Frequenzauktion in 2019, eröffnet sich für 1&1 ein weiteres strategisches Potenzial zur Festigung und zum Ausbau der Positionierung im deutschen Mobilfunkmarkt. Durch das eigene 5G Mobilfunknetz wird 1&1 unabhängiger vom Zugang zu Fremdnetzen, steigert die eigene Wertschöpfung und kann neue Geschäftsfelder erschließen. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen OpenRAN-Technologie will sich 1&1 zukünftig vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potenzial von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für

unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 4.

1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Forecast-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, die 1&1 AG und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die quartalsweise erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zentrale Steuerungskennzahlen sind der Service-Umsatz sowie das vergleichbare operative Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außergewöhnliche Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Darüber hinaus wird die Gesellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge gesteuert. Aufgrund der anstehenden Investitionen im

Rahmen des Aufbaus des Mobilfunknetzes wurde die Kennzahl Cash-Capex (Ausgaben für Investitionen) als relevante Steuerungskennzahl ergänzt. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2. Die 1&1 AG (Einzelgesellschaft) fokussiert sich als Holding auf die operativen Wertgrößen im Konzern.

Der bestehende Firmenwert ist wie im Vorjahr dem Berichtssegment „Access“ zugeordnet und wird auf dieser Ebene durch die verantwortlichen Unternehmensinstanzen überwacht.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“ sowie unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“ im Bereich Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.

1.4 Schwerpunkte Produkte und Innovationen

Die Schwerpunkte in der Produktentwicklung im Geschäftsjahr 2022 lagen in den folgenden Bereichen:

- Start eigener Glasfaserangebote (FTTH) unter Nutzung regionaler Netze der Deutschen Telekom
- Betriebsstart des 1&1 Mobilfunknetzes mit „1&1 5G zu Hause“ – einem Produkt, das herkömmliche DSL-, Kabel-Internet- oder Glasfaser-Hausanschlüsse ersetzt
- Erweiterung der FTTH Kundenprozesse um weitere Usecases (Direktschaltung von FTTH und Verarbeitung von Eigentümerdaten)
- Überarbeitung der 1&1 Festnetzplattform und Neubau aller Kundenprozesse für den Kundenumzug
- Einführung eines Störungsassistenten für Mobilfunkkunden

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für 2022 – infolge des Ukraine-Krieges sowie der hohen Inflation – unterjährig mehrfach nach unten korrigiert. Im Rahmen seines letzten Konjunkturausblicks (World Economic Outlook, Update Januar 2023) hat der IWF nach vorläufigen Berechnungen für 2022 ein Plus von 3,4 Prozent für die Weltwirtschaft ausgewiesen. Das Wachstum lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (6,2 Prozent) und gleichzeitig 1,0 Prozentpunkte unter der ursprünglichen IWF-Prognose vom Januar 2022 (4,4 Prozent).

Auch die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland blieb deutlich hinter dem Vorjahr und auch hinter der ursprünglichen Erwartung des IWF zurück. So hat der IWF ein Wachstum der Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent) konstatiert und damit 1,9 Prozentpunkte weniger als noch zu Jahresbeginn erwartet.

Die Berechnungen des Fonds für Deutschland decken sich mit den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das für 2022 – im Rahmen der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2022“ am 13. Januar 2023 – einen Anstieg des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,9 Prozent festgestellt hat. Dies sind 0,7 Prozentpunkte weniger als in 2021 (2,6 Prozent). Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes war die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine wie insbesondere den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Vor diesem Hintergrund sieht das Statistische Bundesamt die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behauptet.

Unterjährige Veränderungen der Wachstumsprognosen 2022

| | Januar- Prognose 2022 | April- Prognose 2022 | Juli- Prognose 2022 | Oktober- Prognose 2022 | Ist 2022 | Abweichung zur Januar-Prognose |
|-------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|---------------------------|-------------|-----------------------------------|
| Welt | 4,4 % | 3,6 % | 3,2 % | 3,2 % | 3,4 % | - 1,0 Prozentpunkte |
| Deutschland | 3,8 % | 2,1 % | 1,2 % | 1,5 % | 1,9 % | - 1,9 Prozentpunkte |

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2023

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|-------------|-------|-------|---------|-------|-------|
| Welt | 3,6 % | 2,8 % | - 3,1 % | 6,2 % | 3,4 % |
| Deutschland | 1,5 % | 0,6 % | - 4,6 % | 2,6 % | 1,9 % |

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2023

Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Für den deutschen ITK-Markt hat der Branchenverband Bitkom im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz am 10. Januar 2023 für das Jahr 2022 ein Wachstum um 4,0 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent) auf 196,1 Milliarden Euro unterstellt. Zu Jahresanfang 2022 war der Verband von einem Umsatzwachstum von 3,6 Prozent für 2022 ausgegangen. Damit zeigte sich die Digitalbranche in einem von Krieg, gestörten Lieferketten und Inflation geprägten gesamtwirtschaftlichen Umfeld sehr robust.

Der Anstieg des Gesamtmarktes ITK resultiert insbesondere aus den kräftig gestiegenen Umsätzen in der Informationstechnik. Die Umsätze in diesem größten Teilmarkt stiegen laut BITKOM-Prognose 2022 um 6,6 Prozent (Vorjahr: 9,1 Prozent) auf 118,9 Milliarden Euro - nachdem zu Jahresbeginn 2022 ein Wachstum von 5,9 Prozent erwartet wurde. Dabei entwickelten sich alle Segmente des Teilmarktes deutlich positiv, insbesondere auch die Bereiche Software und IT-Hardware. Software legte um 9,4 Prozent (Vorjahr: 11,3 Prozent), IT-Hardware um 5,4 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent) und IT-Services um 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) zu.

Positiv hat sich auch der ITK-Teilmarkt Telekommunikation entwickelt. Für diesen für 1&1 relevanten Kernmarkt erwartet der Branchenverband in 2022 einen Anstieg um 1,3 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) auf 68,9 Milliarden Euro - nachdem zu Jahresbeginn 2022 ein Wachstum um 0,9 Prozent prognostiziert wurde. Im Telekommunikationsmarkt entwickelten sich die einzelnen Bereiche recht unterschiedlich: So legte das Infrastrukturgeschäft (getrieben durch den 5G-Netzausbau) um 7,3 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) stark zu, während sich Endgeräte mit 1,8 Prozent (Vorjahr: 9,2 Prozent) und Telekommunikationsdienste mit 0,3 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent) eher moderat entwickelten.

(Stationärer) Breitband-Markt in Deutschland

Die Nachfrage nach neuen festnetzbasieren Breitband-Anschlüssen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren infolge der bereits breiten Haushaltsabdeckung sowie des starken Trends zur mobilen Internetnutzung verlangsamt. Mit einem erwarteten Plus von 0,7 Millionen bzw. 1,9 Prozent neuen Anschlüssen in 2022 auf 37,7 Millionen blieb die Anzahl der Neuschaltungen erneut deutlich hinter früheren Rekordjahren zurück.

Zu diesem Ergebnis kamen der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) und Dialog Consult in ihrer gemeinsamen „24. TK-Marktanalyse Deutschland 2022“ (Oktober 2022).

Trotz des vorgenannten Zuwachses entwickelten sich die für 1&1 derzeit relevanten Anschlüsse in den beiden Technologiebereichen DSL und FTTB / FTTH (Glasfaser) sehr unterschiedlich. So gingen DSL-Anschlüsse in Deutschland um 0,3 Millionen auf 25,1 Millionen zurück, während gleichzeitig Glasfaser-Anschlüsse um 0,8 Millionen auf 3,4 Millionen zulegten. Die Anzahl der Kabelanschlüsse (eine Technologie, die von 1&1 erstmals – über eine Kooperation mit Tele Columbus – ab voraussichtlich 2023 angeboten werden kann) stieg um 0,2 Millionen auf 9,2 Millionen. Weitere <0,05 Millionen Anschlüsse werden in Deutschland unverändert über Satelliten bzw. Powerline betrieben.

Die im Festnetzgeschäft erzielten Umsätze lagen mit 33,6 Milliarden Euro in 2022 um 1,2 Prozent über dem Vorjahresniveau von 33,2 Milliarden Euro. In diesen Umsatzzahlen enthalten sind – neben den Endkundenumsätzen – u. a. auch Vorleistungs-, Interconnection- und Endgeräteumsätze.

Weitaus stärker als die Anzahl der neu geschalteten Anschlüsse und die im Festnetz realisierten Umsätze hat sich gemäß einer Hochrechnung von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen – als Indikator für die weiter steigende Nutzung von z. B. IPTV oder Cloud-Anwendungen – mit einem Anstieg um 18,7 Prozent auf 274,4 GB (pro Anschluss und Monat) entwickelt.

Entsprechend stark entwickelte sich auch die Nachfrage nach leistungsstärkeren Breitband-Anschlüssen. So stieg etwa der Anteil von geschalteten Breitband-Anschlüssen mit Geschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s von 55,7 Prozent im Vorjahr um 2,3 Prozentpunkte auf 58,0 Prozent in 2022. Dabei stiegen die Festnetzanschlüsse mit Empfangsraten von mindestens 1 Gbit/s um 1,7 Prozentpunkte auf einen Anteil von 5,8 Prozent (aller Breitband-Anschlüsse).

Markt-Kennzahlen: Festnetz in Deutschland

| | 2022 | 2021 | Veränderung |
|------------------------------|------|------|-------------|
| Festnetz-Umsätze (in Mrd. €) | 33,6 | 33,2 | + 1,2 % |

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2022, Oktober 2022

Mobile-Internet-Markt in Deutschland

Im deutschen Mobilfunk-Markt hat sich die Anzahl der aktiven SIM-Karten nach Schätzungen von Dialog Consult / VATM in 2022 um 8,0 Millionen bzw. 5,0 Prozent auf 169,3 Millionen erhöht. Der Zuwachs

resultiert dabei aus den sogenannten M2M-SIM-Karten (Machine-to-Machine-SIM-Karten), die z. B. für den automatisierten Informationsaustausch zwischen Maschinen, Automaten, Fahrzeugen etc. untereinander und / oder mit einer zentralen Leitstelle eingesetzt werden, die um 10,9 Millionen auf 56,5 Millionen zulegten. Die Zahl der persönlichen SIM ging hingegen um 2,9 Millionen auf 112,8 Millionen zurück.

Die Gesamtumsätze im deutschen Mobilfunkmarkt stiegen in 2022 von 26,3 Milliarden Euro um 1,5 Prozent auf 26,7 Milliarden Euro (inkl. Interconnection-, Wholesale- und Endgeräteumsätzen). Dabei stiegen die Service-Umsätze um 3,4 Prozent auf 21,1 Milliarden Euro, während die sonstigen Umsätze (die die Umsätze mit Interconnection, Wholesale und Endgeräten enthalten) um 5,1 Prozent auf 5,6 Milliarden Euro zurückgingen.

Weitaus stärker als die SIM-Karten-Anzahl und die Mobilfunkumsätze nahm nach Prognosen von Dialog Consult / VATM das durchschnittlich verbrauchte Datenvolumen (pro Anschluss und Monat) – als Zeichen für die zunehmende Nutzung mobiler Datendienste – um 38,8 Prozent auf 5,65 GB zu. Entsprechend der zunehmenden Nutzung legte auch die Anzahl der für die schnelleren 4G / 5G Netze genutzten (persönlichen) SIM-Karten um 9,9 Millionen auf 89,8 Millionen zu, während SIM-Karten mit unbestimmter Nutzung (2G / 3G) um 12,8 Millionen auf 23,0 Millionen zurückgingen.

Markt-Kennzahlen: Mobilfunk in Deutschland

| | 2022 | 2021 | Veränderung |
|-------------------------------|------|------|-------------|
| Mobilfunk-Umsätze (in Mrd. €) | 26,7 | 26,3 | + 1,5 % |

Quelle: Dialog Consult / VATM, TK-Marktanalyse Deutschland 2022, Oktober 2022

Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Novellierung des Telekommunikationsgesetzes

Am 1. Dezember 2021 ist das modernisierte Telekommunikationsgesetz (TKG) in Kraft getreten. Die TKG-Novelle setzt die Richtlinie (EU) 2018 / 1972 vom 11. Dezember 2018 über den europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation in nationales Recht um. Im Fokus der modernisierten Gesetzgebung stehen der schnellere Ausbau der FTTH- und Mobilfunknetze sowie der Verbraucherschutz. So hat der Gesetzgeber einen Anspruch der Bürger auf schnelles Internet erstmals gesetzlich verankert und durch neue Rahmenbedingungen und vereinfachte Genehmigungsverfahren einen schnelleren Ausbau der Netze begünstigt. Im Sinne des Verbraucherschutzes wurden insbesondere die Vertragslaufzeiten reguliert, infolgedessen Verträge nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit jederzeit mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden können, sofern nicht aktiv eine Verlängerung des Vertrages beauftragt wird.

Infolge der Verkürzung der Mindestvertragslaufzeiten im Verlängerungszeitraum ergab sich im Jahr 2022 eine einmalige negative Auswirkung auf den Vertragsbestand in Höhe von ca. 250 Tausend Verträgen, resultierend aus der Verschiebung von Kündigungen auf einen früheren Zeitpunkt. Diese Verschiebungseffekte fielen insbesondere zu Beginn des Jahres an und bauten sich im Laufe des Jahres ab. Ab dem Jahr 2023 erwartet 1&1 keine weiteren Verschiebungseffekte infolge der Novellierung des Telekommunikationsgesetzes.

Die übrigen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 blieben im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen konstant und hatten keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im 1&1 Konzern.

Wesentliche neue Verträge

FTTH-Produktvertrag mit der Deutschen Telekom

Nach der kommerziellen Einigung im Geschäftsjahr 2021 haben 1&1 und die Deutsche Telekom im Februar 2022 den dazugehörigen FTTH-Produktvertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertragsabschluss kann 1&1 sämtliche Glasfaserhausanschlüsse der Deutschen Telekom in seine Produkte integrieren. Diese Vorleistungen erhält 1&1 zusammen mit Netztransport-Leistungen und Mehrwertdiensten wie VoIP und IPTV aus einer Hand von ihrer Schwestergesellschaft 1&1 Versatel, deren bundesweites Transportnetz bereits weitgehend mit den regionalen Breitband-Netzen der Deutschen Telekom verbunden ist.

Wholesale-Kooperation mit Tele Columbus

Am 21. November 2022 haben 1&1 und die Tele Columbus AG eine langfristige Wholesale-Rahmenvereinbarung bekannt gegeben. Im Rahmen der Partnerschaft wird das bundesweite Transportnetz der 1&1 Versatel GmbH mit den regionalen Stadtnetzen der Tele Columbus AG verbunden. Anschließend kann 1&1 ab voraussichtlich 2023 schnelle Internetanschlüsse auch in allen Haushalten anbieten, die über einen internetfähigen Kabel- oder Glasfaseranschluss von Tele Columbus verfügen. Mieter und Mieterinnen von Wohnungen, die durch Tele Columbus internetfähig erschlossen sind bzw. zukünftig werden, können somit auch das leistungsfähige Breitbandangebot von 1&1 nutzen. Für 1&1 ergibt sich ein zusätzliches Vermarktungspotenzial für Festnetzprodukte, mit Spitzenbandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s, in mehr als zwei Millionen Haushalten. Tele Columbus profitiert von einer noch höheren Netzauslastung. Die technischen und organisatorischen Vorarbeiten, die reibungslose Buchungs- und Serviceabläufe garantieren, sind bereits weit fortgeschritten. Das Internetsignal von 1&1 wird an zahlreichen Netzpunkten von Tele Columbus eingespeist und unmittelbar in die Haushalte geleitet.

Neue Verträge im Zusammenhang mit dem 1&1 Mobilfunknetz

Vertragsabschluss mit GfTD über den Bau von Antennenstandorten

Am 4. April 2022 haben 1&1 und die GfTD GmbH einen Vertrag über den Bau von Antennenstandorten für den Roll-out des 1&1 Mobilfunknetzes unterzeichnet. Der erste Auftrag beläuft sich auf 500 neue Standorte. GfTD zählt zu den führenden deutschen Dienstleistern für Funkturminfrastruktur und wird als Generalunternehmer deutschlandweit neue Antennenstandorte für das 1&1 Mobilfunknetz aufbauen. Beide Unternehmen arbeiten bereits seit Anfang 2020 erfolgreich im Rahmen des „Weiße-Flecken-Programms“ der Bundesregierung zur Schließung von Versorgungslücken im ländlichen Raum zusammen.

Vertragsabschluss mit ATC zur Anmietung vorhandener Antennenstandorte

Am 21. April 2022 haben 1&1 und die ATC Germany Holdings GmbH, eine deutsche Tochtergesellschaft der American Tower Corporation (ATC), einen Rahmenvertrag zur Anmietung vorhandener Antennenstandorte im Rahmen des Aufbaus des 1&1 Mobilfunknetzes abgeschlossen. ATC ist als unabhängiger Eigentümer von Kommunikationsstandorten einer der weltweit führenden Anbieter für Funkturminfrastruktur, mit rund 15.000 Antennenstandorten in Deutschland. Im Zuge der Vereinbarung wird ATC 1&1 seine Antennenmasten für die Installation der 1&1 Hochleistungsantennen zur Verfügung stellen. Beide Unternehmen werden eng zusammenarbeiten, um die Verfügbarkeit von Co-Location-Standorten zu ermitteln, die in naher Zukunft schrittweise in Betrieb genommen werden können. Die Laufzeit der einzelnen Standortmietverträge beträgt 20 Jahre und kann seitens 1&1 mehrfach verlängert werden.

Vertrag mit Orange über weltweites internationales Roaming

Am 25. November 2022 haben 1&1 und Orange einen langfristigen Vertrag über die Bereitstellung internationaler Roaming-Dienste für das 1&1 Mobilfunknetz abgeschlossen. Zum Start des 1&1 Mobilfunknetzes wird 1&1 ihre Kunden so auch während Aufenthalte im Ausland verlässlich mit Mobilfunkleistungen versorgen. Als einer der weltweit größten Anbieter von Telekommunikationsdiensten ist Orange führend im Bereich Roaming und gesponsorte Telekommunikationsplattformen. Im Rahmen der Partnerschaft haben 1&1 Kunden Zugriff auf alle internationalen Roaming-Dienste, die auf dem weltweiten Roaming-Footprint von Orange basieren. Dabei kommen die modernsten Technologien zum Einsatz – darunter 5G und VoLTE. So erhält 1&1 sämtliche internationalen Roaming-Services maßgeschneidert aus einer Hand und profitiert von einer weltweit umfassenden Netzabdeckung – inklusive zahlreicher Mehrwertdienste und höchster Sicherheitsansprüche.

Vertrag mit Eubanet zur Akquisition neuer Antennen-Standorte

Am 21. Dezember 2022 haben 1&1 und die Eubanet GmbH einen Vertrag zur Akquisition von bis zu 7.500 neuen 5G-Antennenstandorten vereinbart. Die Eubanet GmbH ist ein in Deutschland etabliertes Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen in der Telekommunikationsbranche zu dessen Leistungsportfolio insbesondere die Analyse und Akquise geeigneter Standorte für neue Funkanlagen gehört. Eubanet verfügt über die technischen und vertragsspezifischen Kenntnisse im Aufbau nahezu aller Netze wie unter anderem auch

5G. Die direkte Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Akquisitionspartner ist ein weiterer Schritt, um die Ausbauziele für das 1&1 Mobilfunknetz zu erreichen.

Äußere Einflüsse

Neben der auch im Jahr 2022 anhaltenden Coronavirus-Pandemie und ihren Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft war das Jahr 2022 vor allem geprägt von dem Angriffskrieg Russlands auf das Staatsgebiet der Ukraine. Beide Ereignisse hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Auch darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr 2022 keine externen Ereignisse, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

2.2 Geschäftsverlauf

Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. Rohertrag, Rohertragsmarge, EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge oder Free Cashflow angegeben. Diese Kennzahlen sind bei 1&1 wie folgt definiert:

- Rohertrag: Der Rohertrag ermittelt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Waren.
- Rohertragsmarge: Die Rohertragsmarge stellt das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz dar.
- EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.

- EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.
- Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Cash-Capex: zahlungswirksame Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt und unter der Bezeichnung „vergleichbare operative Kennzahlen“ (also z. B. vergleichbares operatives EBITDA, vergleichbares operatives EBIT oder vergleichbares operatives EPS) ausgewiesen. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert.

Die für die Steuerung des Konzerns relevanten finanziellen Kennzahlen sind der Service-Umsatz, das EBITDA nach IFRS sowie Cash-Capex.

Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1

1&1 hat im Rahmen ihres Jahresabschlusses 2021 die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 veröffentlicht und unterjährig wie folgt korrigiert:

| | Ist 2021 | Prognose 2022 (März 2022) | Erhöhung ¹ (September 2022) | Ist 2022 |
|---------------------|----------------|------------------------------|---|----------------|
| Service-Umsatz | 3.123,4 Mio. € | 3.200,0 Mio. € | Unverändert zum März | 3.175,4 Mio. € |
| EBITDA ² | 671,9 Mio. € | ca. 670,0 Mio. € | ca. 690,0 Mio. € | 693,3 Mio. € |

(1) Erhöhung auf Basis des tatsächlichen Geschäftsverlaufs.

(2) EBITDA für das Geschäftsjahr 2021 ohne Berücksichtigung des periodenfremden Ertrags von 39,4 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des National Roaming-Vertrages.

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge stieg im Geschäftsjahr 2022 um 0,35 Millionen Verträge auf 15,78 Millionen. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 0,49 Millionen Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 11,68 Millionen gesteigert werden. Das um die TKG-Verschiebungseffekte (-0,16 Millionen Verträge) bereinigte operative Wachstum im Mobile-Internet Geschäft beträgt 0,65 Millionen Verträge. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 0,14 Millionen Verträge auf 4,10 Millionen, wobei sich die operative Veränderung ohne Berücksichtigung der Verschiebungseffekte auf -0,05 Millionen Verträge beläuft.

Der Umsatz erhöhte sich um 54,0 Millionen Euro bzw. 1,4 Prozent auf 3.963,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.909,7 Millionen Euro), der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz stieg um 1,7 Prozent auf 3.175,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3.123,4 Millionen Euro).

Das EBITDA im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr von 711,3 Millionen Euro auf 693,3 Millionen Euro gesunken. Im EBITDA des Vorjahres sind positive Effekte in Höhe von 39,4 Millionen Euro für die rückwirkende Änderung der unter der MBA MVNO Vereinbarung im Geschäftsjahr 2020 abzurechnenden Preise enthalten. Um diese Sondereffekte bereinigt ergibt sich im Vorjahr ein vergleichbares operatives EBITDA in Höhe von 671,9 Millionen Euro und somit eine Steigerung um 3,2 Prozent.

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 AG

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnete der Vorstand für 2022 mit Umsatzerlösen sowie einem Jahresergebnis in etwa auf Basis des Niveaus des Geschäftsjahres 2021.

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 AG

Als Holding innerhalb des 1&1 Konzerns ist das Ergebnis der 1&1 AG in hohem Maße von der operativen Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Die Umsatzerlöse, die vollständig aus konzerninternen Dienstleistungen resultieren, betragen 3,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,0 Millionen Euro) und liegen somit über der Prognose. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 7,4 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro gestiegen.

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen betragen 506,6 Millionen Euro (Vorjahr: 549,6 Millionen Euro). Das Vorjahr enthält periodenfremde Erträge bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 39,4 Millionen Euro, die im Zusammenhang mit den seit dem 1. Juli 2020 rückwirkend anwendbaren Konditionen der neuen National Roaming Vereinbarung stehen und eine rückwirkende Korrektur der Vorleistungspreise für das Geschäftsjahr 2020 darstellen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den handelsrechtlichen Buchwert der Tochtergesellschaft 1&1 Telecommunication SE in Höhe von 1.338,0 Millionen Euro. Die Abschreibung erfolgte auf den beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE wurde im Jahr 2017 im Rahmen des Erwerbs zum damaligen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.852,5 Millionen Euro bilanziert. Aus dem zugrundeliegenden Bewertungsverfahren resultierte der reduzierte beizulegende Zeitwert aus dem im Jahresverlauf deutlich gestiegenen Zinsniveau.

Der Jahresfehlbetrag beträgt somit 983,1 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 364,8 Millionen Euro). Ohne die außerplanmäßige Abschreibung hätte sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 354,9 Millionen Euro ergeben, womit sich die im Prognosebericht des Vorjahres geäußerte Erwartung an ein Ergebnis auf Basis des Vorjahres bestätigt hätte.

Segmententwicklung

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns gliedert sich in die beiden Geschäftsbereiche „Access“ und „1&1 Mobilfunknetz“. Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile- und Breitband-Access-Produkte des Konzerns zusammengefasst. Das Geschäftssegment „1&1 Mobilfunknetz“ bildet alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes ab.

Segment „Access“

Im Segment „Access“ hat 1&1 auch im Geschäftsjahr 2022 wieder in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Verträgen.

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment „Access“ stieg im Geschäftsjahr 2022 um 350.000 Verträge auf 15,78 Millionen. Der Zuwachs ergibt sich aus einem operativen Wachstum von 600.000 Verträgen sowie Verschiebungseffekten aufgrund der jüngsten TKG-Novelle in Höhe von rund -250.000 Verträgen.

Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 490.000 Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 11,68 Millionen gesteigert werden. Das um die TKG-Verschiebungseffekte (-160.000 Verträge) bereinigte operative Wachstum beträgt 650.000 Verträge. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 140.000 Verträge auf 4,10 Millionen, wobei sich die operative Veränderung ohne Berücksichtigung der Verschiebungseffekte auf -50.000 Verträge beläuft.

Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2022 (in Millionen)

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |
|----------------------------|------------|------------|-------------|
| Access, Verträge gesamt | 15,78 | 15,43 | + 0,35 |
| davon Mobile Internet | 11,68 | 11,19 | + 0,49 |
| davon Breitband-Anschlüsse | 4,10 | 4,24 | - 0,14 |

Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2022 (in Millionen)

| | 31.12.2022 | 30.09.2022 | Veränderung |
|----------------------------|------------|------------|-------------|
| Access, Verträge gesamt | 15,78 | 15,65 | + 0,13 |
| davon Mobile Internet | 11,68 | 11,52 | + 0,16 |
| davon Breitband-Anschlüsse | 4,10 | 4,13 | - 0,03 |

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Geschäftstätigkeit des Konzerns im Wesentlichen im Berichtssegment „Access“. Der Start des 1&1 Mobilfunknetzes erfolgte am 28. Dezember 2022, so dass im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ noch keine Umsatzerlöse erzielt werden konnten. Die Segmentberichterstattung orientiert sich dabei an der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Der Umsatz im Segment „Access“ erhöhte sich um 54,0 Millionen Euro bzw. 1,4 Prozent auf 3.963,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3.909,7 Millionen Euro), der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz stieg um 1,7 Prozent auf 3.175,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3.123,4 Millionen Euro). Der Materialaufwand im Segment „Access“ verringerte sich um 15,4 Millionen Euro auf 2.664,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2.680,0 Millionen Euro). Der Rohertrag im Segment „Access“ ist somit von 1.229,7 Millionen Euro auf 1.299,1 Millionen Euro gestiegen. Der Rohertrag des Vorjahres enthält Sondereffekte in Höhe von 39,4 Millionen Euro für die rückwirkende Änderung der unter der MBA MVNO Vereinbarung im Geschäftsjahr 2020 abzurechnenden Preise (vergleichbarer operativer Rohertrag des Vorjahres: 1.190,3 Millionen Euro).

Das Segment-EBITDA liegt bei 745,7 Millionen Euro (Vorjahr: 749,1 Millionen Euro). Bereinigt um die Sondereffekte läge das vergleichbare operative EBITDA des Vorjahres bei 709,7 Millionen Euro. Das vergleichbare operative EBITDA liegt somit im Jahr 2022 um 5,1 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Access“

| | 2022 | 2021 | |
|----------------------------------|---------|---------|--------|
| Umsatz | 3.963,7 | 3.909,7 | + 1,4% |
| Service-Umsatz | 3.175,4 | 3.123,4 | + 1,7% |
| Rohertrag | 1.299,1 | 1.229,7 | + 5,6% |
| EBITDA | 745,7 | 749,1 | - 0,5% |
| Vergleichbares operatives EBITDA | 745,7 | 709,7 | + 5,1% |

Segment „1&1 Mobilfunknetz“

Im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ konnten im Geschäftsjahr wichtige Meilensteine beim Aufbau des 5G Mobilfunknetzes erreicht werden. Gemeinsam mit der 1&1 Versatel wurde der Ausbau der regionalen Edge-Rechenzentren vorangetrieben. Diese Rechenzentren entstehen in unmittelbarer Nähe zu den Antennenstandorten und werden ausschließlich über Glasfaser mit diesen verbunden. Auch der Ausbau der Antennenstandorte schreitet weiter voran. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2022 weitere wichtige Verträge mit Vorleistern abgeschlossen und die Planung der Antennenstandorte wurde vorangetrieben.

Das ursprüngliche Ziel, 1.000 Antennenstandorte bis Ende 2022 zu errichten, konnte leider nicht erreicht werden. Aufgrund von Verzögerungen bei wichtigen Ausbaupartnern hat 1&1 zum Jahresende nur eine einstellige Anzahl an Antennenstandorten errichtet.

Dennoch konnten im Ausbau des Netzes wichtige Fortschritte verzeichnet werden. Nachdem ein im Sommer gestarteter Friendly User Test die hohe Leistungsfähigkeit der neuartigen OpenRAN-Technologie bestätigen konnte, erfolgte Ende des Jahres 2022 der Netzstart mit dem Service „1&1 5G zu Hause“. Hierbei handelt es sich um ein über Mobilfunk realisiertes Festnetzersatzprodukt.

Das EBITDA im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ in Höhe von -52,4 Millionen Euro (Vorjahr: -37,9 Millionen Euro) beinhaltet überwiegend Kosten im Zusammenhang mit dem Aufbau des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes. Nachdem im Vorjahr insbesondere vor allem grundlegende Tätigkeiten in Vorbereitung des Aufbaus erfolgten,

betrafen die Aktivitäten in 2022 bereits konkrete Maßnahmen zur Errichtung des Mobilfunknetzes. Daher erfolgte der Ausweis des Aufwands im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ in 2022 überwiegend in den Umsatzkosten, nachdem der Aufwand für die grundlegenden Tätigkeiten in 2021 vor allem in den Verwaltungskosten ausgewiesen wurde. Die ersten Umsatzerlöse im Segment „1&1 Mobilfunknetz“ werden in 2023 erwartet.

2.3 Lage des Konzerns

Ertragslage im Konzern

| | 2022 Mio. € | 2021 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 3.963,7 | 3.909,7 |
| Umsatzkosten | -2.734,5 | -2.709,9 |
| Rohhertrag | 1.229,2 | 1.199,8 |
| Vertriebskosten | -509,6 | -476,5 |
| Verwaltungskosten | -110,9 | -126,1 |
| Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen | 33,5 | 27,9 |
| Wertminderungsaufwendungen | -107,3 | -78,4 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | 534,9 | 546,7 |
| Finanzergebnis | -3,4 | -11,6 |
| Ergebnis vor Steuern | 531,5 | 535,1 |
| Steueraufwendungen | -164,2 | -165,1 |
| Konzernergebnis | 367,3 | 370,0 |

Der 1&1 Konzern hat im Jahr 2022 seinen Wachstumskurs unverändert fortgesetzt. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem durch das Vertragskundengeschäft. So konnte die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent auf 15,78 Millionen Verträge gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2022 von 3.909,7 Millionen Euro im Vorjahr um 1,4 Prozent auf 3.963,7 Millionen Euro. Der Anstieg der Umsatzerlöse entfällt im Wesentlichen auf die nachhaltigen und margenstarken Service-Umsätze. Die Service-Umsätze, welche im Wesentlichen aus den Abrechnungen bestehender Kundenverhältnisse resultieren, sind um 1,7 Prozent auf 3.175,4 Millionen Euro gestiegen. Die positive Entwicklung der Service-Umsätze resultiert aus der weiterhin steigenden Zahl an Vertragskunden und den damit verbundenen monatlichen Entgelten.

Die sonstigen Umsätze, welche im Wesentlichen aus Umsätzen aus der Realisierung von Hardware-Umsätzen (insbesondere aus Investitionen in Smartphones, die von den Kunden über die vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen zurückgezahlt werden) bestehen, sind mit einem Wachstum von 0,3 Prozent auf 788,3 Millionen Euro weitestgehend stabil zum Vorjahr. Dieses Geschäft schwankt jedoch saisonal und

hängt von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab. Diese Umsatzschwankungen haben jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf die EBITDA-Entwicklung.

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022 um 24,6 Millionen Euro bzw. 0,9 Prozent auf 2.734,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.709,9 Millionen Euro). Die Umsatzkosten im Geschäftssegment „Access“ betragen 2.693,4 Millionen Euro. In den Umsatzkosten des Vorjahres sind periodenfremde Erträge in Höhe von 39,4 Millionen Euro enthalten, die im Zusammenhang mit den seit dem 1. Juli 2020 rückwirkend anwendbaren Konditionen der neuen National Roaming Vereinbarung stehen und eine rückwirkende Korrektur der Vorleistungspreise für das Geschäftsjahr 2020 darstellen. Um diesen Effekt bereinigt ergab sich somit im Jahr 2022 ein Rückgang der Umsatzkosten im Segment „Access“ um 2,0 Prozent bzw. 55,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.749,3 Millionen Euro ohne periodenfremde Erträge). 1&1 ist seit dem Abschluss der National Roaming Vereinbarung im Mai 2021 berechtigt, die bestellten Vorleistungskapazitäten innerhalb vertraglich festgelegter Bandbreiten zu reduzieren oder zu erhöhen, wodurch sich positive Effekte auf die Umsatzkosten ergeben. Erstmals werden in 2022 auch im Geschäftssegment „1&1 Mobilfunknetz“ Umsatzkosten in Höhe von 41,1 Millionen Euro für den Aufbau des Mobilfunknetzes ausgewiesen.

Die Bruttomarge betrug 31,0 Prozent (Vorjahr: 30,7 Prozent). Das Bruttoergebnis erhöhte sich von 1.199,8 Millionen Euro um 2,5 Prozent bzw. 29,4 Millionen Euro auf 1.229,2 Millionen Euro. Das vergleichbare operative Bruttoergebnis betrug 1.229,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.160,4 Millionen Euro ohne periodenfremde Erträge in Höhe von 39,4 Millionen Euro) und die vergleichbare operative Bruttomarge 31,0 Prozent (Vorjahr: 29,7 Prozent).

Die Vertriebskosten sind infolge weiter intensivierter Werbe- und Marketingkampagnen um 33,1 Millionen Euro auf 509,6 Millionen Euro (Vorjahr: 476,5 Millionen Euro) angestiegen. Bezogen auf den Umsatz betrugen die Vertriebskosten in 2022 12,9 Prozent (Vorjahr: 12,2 Prozent).

Die Verwaltungskosten sanken von 126,1 Millionen Euro im Vorjahr (3,2 Prozent vom Umsatz) auf 110,9 Millionen Euro (2,8 Prozent vom Umsatz). Die Verwaltungskosten im Segment „Access“ betragen 98,8 Millionen Euro (Vorjahr: 88,2 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten im Geschäftssegment „1&1 Mobilfunknetz“ betragen 12,1 Millionen Euro (Vorjahr: 37,9 Millionen Euro) und betreffen überwiegend vorbereitende Maßnahmen für den Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. Im Geschäftsjahr 2022 wurden diese vorbereitenden Maßnahmen weitestgehend abgeschlossen.

Das sonstige Ergebnis beträgt 33,5 Millionen Euro (Vorjahr: 27,9 Millionen Euro) und setzt sich aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 36,0 Millionen Euro (Vorjahr: 29,7 Millionen Euro) zusammen.

Die Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte betrugen 107,3 Millionen Euro (Vorjahr: 78,4 Millionen Euro). Die wesentlichen Treiber für den deutlichen Anstieg der Wertberichtigungen sind vor

allem höhere Zahlungsausfallquoten sowie die nach dem erneuerten Telekommunikationsgesetz angehobenen Sperrgrenzen für säumige Kunden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 haben sich die Belastungen für die Menschen spürbar erhöht, seit März 2022 liegen die Inflationsraten in Deutschland deutlich über 7 Prozent – so hoch wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Dies führt zu einer Steigerung der Zahlungsausfälle. Im Geschäftsjahr 2021 hingegen hatten die infolge der Coronavirus-Pandemie durch die Bundesregierung verhängten Einschränkungen noch positive Effekte auf das Zahlungsverhalten der Kunden. Die Erhöhung der Sperrgrenzen führt zu einem Anstieg der einer Wertberichtigung unterzogenen Beträge bei Zahlungsausfällen.

Das EBITDA betrug in 2022 693,3 Millionen Euro (Vorjahr: 711,3 Millionen Euro) und lag damit um 2,5 Prozent unter dem Wert für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das vergleichbare operative EBITDA ist um 3,2 Prozent gestiegen (Vorjahr: 671,9 Millionen Euro ohne Berücksichtigung der periodenfremden Erträge im Zusammenhang mit der National Roaming Vereinbarung). Die EBITDA-Marge betrug 17,5 Prozent (Vorjahr: vergleichbare operative EBITDA-Marge ohne 39,4 Millionen Euro periodenfremde Erträge 17,2 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2022 534,9 Millionen Euro (Vorjahr: 546,7 Millionen Euro bzw. vergleichbares operatives EBIT 507,3 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 13,5 Prozent (Vorjahr: 14,0 Prozent bzw. vergleichbare operative EBIT-Marge 13,0 Prozent). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das EBIT 598,6 Millionen Euro und die EBIT-Marge 15,1 Prozent (Vorjahr: vergleichbares operatives EBIT 594,9 Millionen Euro bzw. vergleichbare operative EBIT-Marge 15,2 Prozent).

Die Finanzierungsaufwendungen betrugen in 2022 8,3 Millionen Euro (Vorjahr: 13,0 Millionen Euro). Wie im Vorjahr beinhalten die Finanzierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2022 zinsähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der 5G Frequenzen. 1&1 hat mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) vereinbart, die Kosten der erworbenen 5G Frequenzen in zwölf jährlichen Raten zu zahlen. Im Gegenzug zu der Stundung hat sich 1&1 zum Bau von hunderten Mobilfunkstandorten in sogenannten „weißen Flecken“ verpflichtet, wodurch den Investitionskosten ein zinsähnlicher Charakter zukommt. Der auf das Geschäftsjahr 2022 entfallende Anteil der gesamten Investitionssumme beträgt 6,5 Millionen Euro (Vorjahr 11,0 Millionen Euro).

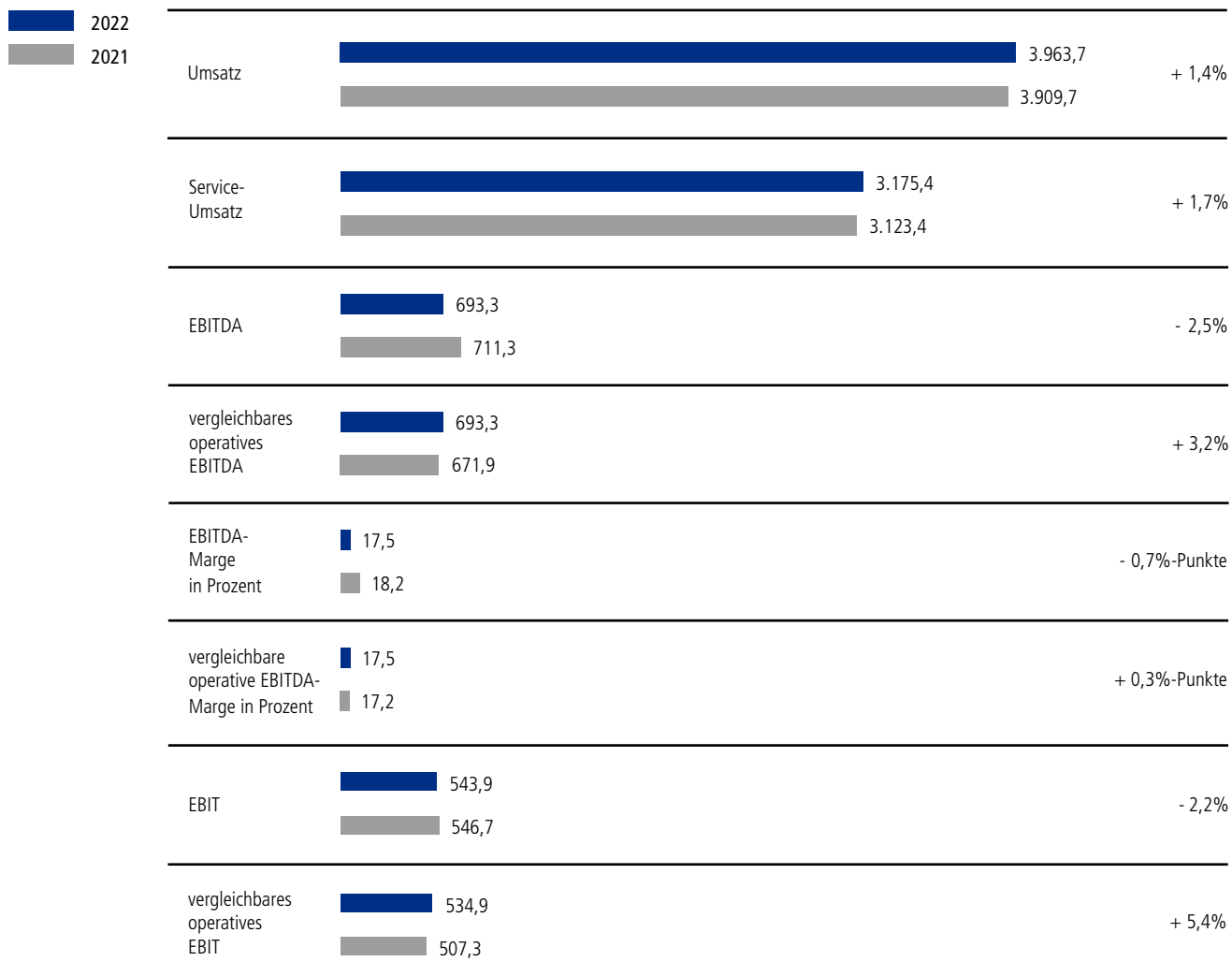
Die Finanzerträge betrugen in 2022 4,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro) und resultieren wie im Vorjahr überwiegend aus der Verzinsung der Geldanlage bei der United Internet AG.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2022 531,5 Millionen Euro (Vorjahr: 535,1 Millionen Euro bzw. vergleichbares operatives EBT 495,7 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betrugen 164,2 Millionen Euro (Vorjahr: 165,1 Millionen Euro). Die Steuerquote beträgt somit wie im Vorjahr 30,9 Prozent.

Das Konzernergebnis betrug 367,3 Millionen Euro (Vorjahr: 370,0 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug in 2022 2,08 Euro (Vorjahr: 2,10 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie in 2022 2,34 Euro (Vorjahr: 2,45 Euro).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)



Finanzlage im Konzern

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug in 2022 531,0 Millionen Euro und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 523,8 Millionen Euro. Die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit sanken von 432,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 180,6 Millionen Euro. Neben höheren Steuervorauszahlungen resultiert der Rückgang der Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit vor allem aus

gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, einem Anstieg der Vorräte sowie reduzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Vergleichbar zum Vorjahr war der Cashflow durch die Vorauszahlungen für den seit April 2021 laufenden FTTH- / VDSL-Kontingentvertrag belastet. Weiterhin ergibt sich infolge des steigenden Hardware-Umsatzes eine gestiegene Mittelbindung in den Vertragsvermögenswerten, für welchen eine Rückzahlung über die Vertragslaufzeiten erfolgt.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind insbesondere erstmalig nennenswerte Beträge für Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz enthalten, wodurch die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf 249,4 Millionen Euro (Vorjahr: 37,4 Millionen Euro) gestiegen sind. Die Investitionen in den Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes betreffen vor allem geleistete Anzahlungen auf Software, welche für den Betrieb des Mobilfunknetzes benötigt wird. Im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements erfolgte eine Rückzahlung kurzfristiger Geldanlage in Höhe von 148,0 Millionen Euro, nachdem im Vorjahr freie liquide Mittel in Höhe von 313,0 Millionen Euro kurzfristig angelegt wurden. Diese Zahlungen betreffen die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG.

Der Free Cashflow, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 2022 -64,5 Millionen Euro (Vorjahr: 394,8 Millionen Euro). Neben den Veränderungen der Nettoeinzahlungen aus der betrieblichen Tätigkeit resultiert der Rückgang vor allem aus den Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit resultieren mit 61,3 Millionen Euro wie im Vorjahr aus der Tilgung der Verbindlichkeiten im Rahmen des Erwerbs der 5G Frequenzen. Daneben bestehen im Geschäftsjahr Auszahlungen im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung sowie der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 4,7 Millionen Euro (31.12.2021: 4,6 Millionen Euro).

Vermögenslage im Konzern

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 7.063,7 Millionen Euro per 31. Dezember 2021 auf 7.257,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg entfällt auf der Aktivseite mit 237,0 Millionen Euro auf das langfristige Vermögen. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr um 43,6 Millionen Euro auf 1.855,2 Millionen Euro verringert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen mit 4,7 Millionen Euro im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahrs von 4,6 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Prozent auf 267,8 Millionen Euro gestiegen.

Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte entfällt mit 147,3 Millionen Euro überwiegend auf die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen. Die Entwicklung resultiert aus der Anlage freier Liquidität bei der United Internet AG, welche sich um 148,0 Millionen Euro von 713,0 Millionen Euro auf 565,0 Millionen Euro verringert hat.

Die Vorräte liegen mit 120,4 Millionen Euro (31.12.2021: 96,5 Millionen Euro) insbesondere aufgrund von höheren Einkaufspreisen für höherwertige Smartphones sowie aufgrund einer wesentlichen stichtagsnahen Einlagerung von neuen Smartphones über dem Niveau des Vorjahres. Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Hardware-Verkauf und sind gegenüber dem Jahresende um 28,9 Millionen Euro gestiegen. Die kurzfristigen abgegrenzten Aufwendungen erhöhten sich von 183,4 Millionen Euro auf 214,0 Millionen Euro und betreffen Vertragskosten sowie vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 25,3 Millionen Euro auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Millionen Euro rückläufig.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 237,0 Millionen Euro auf 5.401,9 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg der Sachanlagen um 119,7 Millionen Euro resultiert insbesondere aus den getätigten Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 18,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus den planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen der 1&1-Kaufpreisallokation ermittelten Vermögenswerte. Der Firmenwert beträgt unverändert zum Vorjahr 2.932,9 Millionen Euro. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte haben sich um 10,9 Millionen Euro erhöht.

Langfristig abgegrenzte Aufwendungen erhöhten sich von 272,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2021 auf 396,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022 und betreffen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge sowie die langfristigen aktivierten Vertragserfüllungs- und Vertragsanbahnungskosten. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der langfristigen Vorauszahlung auf FTTH- und VDSL-Kontingente im Rahmen der Vereinbarung über den Bezug von Breitband-Vorleistungen mit der 1&1 Versatel.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme mit 360,6 Millionen Euro auf das Eigenkapital. Die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr von 1.188,5 Millionen Euro auf 1.127,5 Millionen Euro reduziert und die kurzfristigen Schulden von 656,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 549,7 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 262,6 Millionen Euro auf 229,1 Millionen Euro gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen betreffen Unternehmen der United Internet Gruppe und betragen 77,9 Millionen Euro (31.12.2021: 85,2 Millionen Euro).

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 48,3 Millionen Euro (31.12.2021: 48,7 Millionen Euro) beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerrufenen Verträge sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen 121,5 Millionen Euro und liegen damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere geschuldete Umsatzsteuer und sind aufgrund geänderter Vorauszahlungen auf 39,7 Millionen Euro (31.12.2021: 89,9 Millionen Euro) gesunken.

Die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 7,3 Millionen Euro (31.12.2021: 7,4 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 60,4 Millionen Euro auf 857,7 Millionen Euro gesunken, was im Wesentlichen aus der Tilgung der Frequenzverbindlichkeit in Höhe von 61,3 Millionen Euro resultiert.

Die latenten Steuerschulden erhöhten sich von 219,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2021 um 4,7 Millionen Euro auf 224,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 5.219,2 Millionen Euro per 31. Dezember 2021 auf 5.579,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2022. Nach Dividendenausschüttungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro ergibt sich die Erhöhung des Eigenkapitals um 360,6 Millionen Euro insbesondere aus dem Konzernergebnis in Höhe von 367,3 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 73,9 Prozent im Vorjahr auf 76,9 Prozent zum 31. Dezember 2022.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Zum Bilanzstichtag hält die 1&1 AG 465.000 Aktien im eigenen Bestand (31.12.2021: 465.000), somit beträgt das ausgegebene Grundkapital der 1&1 AG 193,9 Millionen Euro.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der 1&1 blickt positiv auf das Jahr 2022 zurück. Es konnten wichtige Erfolge beim Aufbau des neuen 1&1 Mobilfunknetzes verzeichnet werden. Der Fortschritt beim Bau der regionalen Rechenzentren verlief planmäßig, die ersten Tests haben die Leistungsfähigkeit der innovativen OpenRAN-Technologie bestätigt und im Dezember 2022 konnte das Mobilfunknetz mit dem Produkt „1&1 5G zu Hause“, einem über Mobilfunk realisierten Festnetzersatzprodukt, in Betrieb genommen werden. Der Bau eines neuen Mobilfunknetzes bleibt aber herausfordernd, wie auch die unerwarteten Verzögerungen beim Aufbau der Antennenstandorte gezeigt haben.

Im operativen Geschäft konnte sich 1&1 gegenüber dem Wettbewerb behaupten und seine Stellung im Markt weiter festigen. Wie erwartet hatten die Neuerungen im Telekommunikationsgesetz einen einmaligen negativen Effekt auf den Vertragsbestand, dennoch konnte 1&1 seine Kundenbasis mit einem Zuwachs von 0,35 Millionen auf 15,78 Millionen weiter steigern. Die Service-Umsätze konnten hierdurch um 1,7 Prozent auf 3.175,4 Millionen Euro gesteigert werden. Das vergleichbare operative EBITDA ist um 21,4 Millionen Euro auf 693,3 Millionen Euro angestiegen. Da die Prognose des Vorjahres (670,0 Millionen Euro) deutlich übertroffen wurde, erfolgte eine Anpassung der Prognose per Ad-Hoc-Meldung am 30. September 2022 auf 690,0 Millionen Euro.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Gruppe – zum Abschlusstichtag des Geschäftsjahres 2022 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – vorbehaltlich eventueller Sondereffekte – positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

2.4 Lage der Gesellschaft

Ertragslage der 1&1 AG

| | 2022 Mio. € | 2021 Mio. € |
|---------------------------------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 3,5 | 3,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 3,0 | 0,7 |
| Materialaufwand | 0,0 | -0,2 |
| Personalaufwand | -1,9 | -5,3 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -8,2 | -7,4 |
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 506,6 | 549,6 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahmen | -1,4 | 0,0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 14,1 | 4,1 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | -1.338,0 | 0,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1,1 | -0,4 |
| Ergebnis vor Steuern | -823,4 | 544,1 |
| Steuern | -159,7 | -179,3 |
| Jahresüberschuss | -983,1 | 364,8 |

Auf Ebene des nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlusses der 1&1 AG sind die Umsatzerlöse auf 3,5 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 3,0 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr durch Rückstellungsaufösungen auf 3,0 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) gestiegen.

Der Personalaufwand ist um 3,4 Millionen Euro auf 1,9 Millionen Euro gesunken, dies lässt sich im Wesentlichen damit begründen, dass im Vorjahr in den Personalkosten Aufwendungen aus den Aktienoptionen in Höhe von 1,9 Millionen Euro enthalten waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,8 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro (Vorjahr: 7,4 Millionen Euro).

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen liegt mit 506,6 Millionen Euro um 43,0 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 549,6 Millionen Euro). Das Vorjahr enthält periodenfremde Erträge innerhalb der Ergebnisabführung der Drillisch Online GmbH in Höhe von 39,4 Millionen Euro, die im Zusammenhang mit den seit dem 1. Juli 2020 rückwirkend anwendbaren Konditionen der neuen National Roaming Vereinbarung stehen und eine rückwirkende Korrektur der Vorleistungspreise für das Geschäftsjahr 2020 darstellen.

Die Zinserträge betragen 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 4,1 Millionen Euro) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge auf Forderungen aus Ergebnisabführung sowie Zinserträge im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements. Der Anstieg ist vor allem auf die gestiegenen Zinssätze zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den handelsrechtlichen Buchwert der Tochtergesellschaft 1&1 Telecommunication SE in Höhe von 1.338,0 Millionen Euro. Die Abschreibung erfolgte auf den beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE wurde im Jahr 2017 im Rahmen des Erwerbs zum damaligen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.852,5 Millionen Euro bilanziert. Aus dem zugrundeliegenden Bewertungsverfahren resultierte der reduzierte beizulegende Zeitwert aus dem im Jahresverlauf deutlich gestiegenen Zinsniveau. Der Zinsaufwand ist auf 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro) gestiegen und beinhaltet Zinsaufwendungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 159,7 Millionen Euro (Vorjahr: 179,3 Millionen Euro) verbleibt somit ein Jahresfehlbetrag von 983,1 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 364,8 Millionen Euro). Ohne die außerplanmäßige Abschreibung hätte sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 354,9 Millionen Euro ergeben.

Vermögens- und Finanzlage der 1&1 AG

Die Bilanzsumme der 1&1 AG hat sich im Geschäftsjahr 2022 um 1.054,1 Millionen auf 6.558,4 Millionen Euro verringert (31.12.2021: 7.612,5 Millionen Euro). Das Anlagevermögen, welches sich nahezu vollständig aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen zusammensetzt, hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 5.158,9 Millionen Euro (31.12.2021: 6.496,7 Millionen Euro) reduziert. Die Veränderung ergibt sich aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert der Beteiligung an der 1&1 Telecommunication SE. Die Abschreibung erfolgt infolge eines erhöhten Zinssatzes im Rahmen des Bewertungsverfahrens.

Das Umlaufvermögen ist um 282,8 Millionen Euro auf 1.397,6 Millionen Euro (31.12.2021: 1.114,8 Millionen Euro) angestiegen. Die Veränderung betrifft mit 277,8 Millionen Euro insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, welche sich auf 1.386,8 Millionen Euro (31.12.2021: 1.109,0 Millionen Euro) erhöht haben. Hintergrund ist vor allem die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG (565,0 Millionen Euro, 31.12.2021: 713,0 Millionen Euro), sowie bei Unternehmen des 1&1 Konzerns (499,3 Millionen Euro, 31.12.2021: 181,9 Millionen Euro).

Die Liquidität der 1&1 AG wird durch die positiven Cashflows aus der operativen Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen sowie der jederzeit fälligen Forderung gegen die United Internet AG sichergestellt. Darüber hinaus kann 1&1 im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 zwischen der 1&1 AG und der United Internet AG abgeschlossenen Cash-Management Vereinbarung auf bis zu maximal 200,0 Millionen Euro an Liquidität der United Internet AG zurückgreifen und sichert damit die Finanzierung von 1&1.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 2,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,7 Millionen Euro und beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen.

Die liquiden Mittel betragen 3,1 Millionen Euro nach 3,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital verringerte sich auf 6.456,2 Millionen Euro (31.12.2021: 7.448,1 Millionen Euro). Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 983,1 Millionen Euro sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 98,4 Prozent (31.12.2021: 97,8 Prozent) sind unverändert nahezu die gesamten Aktiva durch Eigenkapital finanziert.

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2022 28,5 Millionen Euro (31.12.2021: 41,9 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 1,4 Millionen Euro (31.12.2021: 4,2 Millionen Euro) unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang entfällt insbesondere auf die gesunkenen Rückstellungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten von 118,2 Millionen Euro auf 72,2 Millionen Euro betrifft mit einem Rückgang um 49,2 Millionen Euro auf 35,6 Millionen Euro (31.12.2021: 84,8 Millionen Euro) insbesondere die sonstigen Verbindlichkeiten, welche im Wesentlichen Umsatzsteuerschulden betreffen. Wie im Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen überwiegend Verbindlichkeiten im Rahmen der Cash-Management Vereinbarung gegenüber Gesellschaften innerhalb des 1&1 Konzerns.

Wie im Vorjahr ergab sich auch im Geschäftsjahr 2022 ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welcher in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die im Vorjahr getroffene Annahme von gleichbleibenden Umsatzerlösen konnte leicht übertroffen werden. Das Jahresergebnis entspricht mit 983,1 Millionen Euro Jahresfehlbetrag nicht der im Vorjahr abgegebenen Prognose. Ohne die außerplanmäßige Abschreibung hätte sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 354,9 Millionen Euro ergeben, womit sich die im Prognosebericht des Vorjahres geäußerte Erwartung an ein Ergebnis auf Basis des Vorjahres (Vorjahr: Jahresüberschuss 364,8 Millionen Euro) bestätigt hätte. Der Vorstand zeigt sich insbesondere aufgrund der positiven operativen Entwicklung der Tochtergesellschaften, vor allem in Bezug auf das Vertragswachstum und die Jahresergebnisse, sowie der wichtigen Schritte zum Aufbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes sehr zufrieden mit dem Geschäftsjahr.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 AG – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2022 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund der unverändert erforderlichen zusätzlichen Investitionen im Rahmen des Auf- und Ausbaus eines eigenen 1&1 Mobilfunknetzes unterbreitet der Vorstand der 1&1 AG dem Aufsichtsrat folgenden im Einklang mit der Dividenden-Policy stehenden Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2022:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2022 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2023. Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet dann die Hauptversammlung der 1&1 AG am 16. Mai 2023.

2.5 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Überschüssige Liquidität wird im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements zu fremdüblichen Konditionen bei der Muttergesellschaft United Internet AG angelegt.

Durch den Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes plant 1&1 in den kommenden Jahren einen erheblichen Anstieg der Investitionssummen. Der Vorstand geht davon aus, den Großteil dieser Investitionen aus den laufenden operativen Cashflows sowie den freien liquiden Mitteln tätigen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen und den Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes nachhaltig ohne externe Finanzierung durchführen zu können, hat 1&1 in den vergangenen Jahren einen größtmöglichen Teil der Gewinne thesauriert. Entsprechend schlägt der Vorstand der 1&1 AG der Hauptversammlung auch für das Geschäftsjahr 2022 vor, eine an die gesetzliche Mindestdividende angelehnte Ausschüttung zu beschließen. Ob und wann im Zuge des Aufbaus des Mobilfunknetzes Liquidität für eine darüberhinausgehende Ausschüttung zur Verfügung stehen wird, wird erst mit weiterem Fortschritt des Aufbaus und der bis dahin getätigten Investitionen erkennbar werden.

2.6 Corporate Responsibility

Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und für eine nach-

haltige Wertschöpfung zu sorgen. Nach dem Selbstverständnis von 1&1 geht unternehmerisches Handeln dabei über die Verfolgung wirtschaftlicher Ziele hinaus und beinhaltet auch eine Verpflichtung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Mitarbeitern und weiteren Stakeholdern.

Die 1&1 AG kommt dabei ihrer Berichtspflicht gemäß dem „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, CSR-RUG) (§§ 315b und 315c i. V. m. 289c HGB) nach und veröffentlicht die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (nfE) im Rahmen eines separaten Nachhaltigkeitsberichts. Darüber hinaus kommt die Gesellschaft im Nachhaltigkeitsbericht auch ihrer Berichtspflicht nach der Delegierte Verordnung (EU) 2020 / 852 des Europäischen Parlaments nach und legt den Anteil ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten entsprechend offen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 der Gesellschaft wird im März 2023 (unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit>) veröffentlicht und erfüllt sowohl die im CSR-RUG geforderten Angaben sowie weitere Transparenzanforderungen der Stakeholder. Der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichte nicht-finanzielle Bericht (nfB) enthält die gesetzlich geforderten sowie ergänzende Angaben zu den für 1&1 wesentlichen Aspekten „Umweltbelange“ (Kapitel: Verantwortung für unsere Umwelt), „Arbeitnehmerbelange“ (Kapitel: Verantwortung für unsere Mitarbeitenden), „Sozialbelange“ & „Achtung der Menschenrechte“ (Kapitel: Verantwortung in der Lieferkette) sowie „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ (Kapitel: Verantwortungsvolle Unternehmensführung). Ergänzt werden diese im CSR-RUG als Mindestumfang genannten Aspekte durch das Kapitel „Verantwortung für Produkte und Kundenbelange“. Diese sind für 1&1 wesentlich und damit berichtspflichtig. Zu den Kundenbelangen zählen nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die für die Branche besonders relevanten Inhalte Informationssicherheit, Datenschutz sowie Digitalisierung im Allgemeinen. Daher werden diese Themen in einem eigenen Kapitel „Digitale Verantwortung“ dargestellt. Bei der Berichtserstellung wurden neben dem CSR-RUG die „Sustainability Reporting Standards“ der Global Reporting Initiative (GRI) angewendet, international anerkannte Leitlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Der nfB wurde unter Bezugnahme der GRI-Standards erstellt. Sowohl das CSR-RUG als auch die GRI-Standards erwarten eine Darstellung, wie die wesentlichen Themen und ihre Auswirkungen gemanaged werden, insbesondere die verbundenen Ziele und Maßnahmen sowie Verfahren zur Risikoerkennung und -minderung. Während das CSR-RUG hier von „Konzept“ spricht, verwendet GRI den Begriff „Managementansatz“. Letzterer kommt auch im nfB von 1&1 zur Anwendung und umfasst daher auch die Konzepte nach CSR-RUG. Zudem wurden die Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der Europäischen Kommission herangezogen, die sich auf die dem CSR-RUG zugrundeliegende EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch große kapitalmarktorientierte Unternehmen und Gruppen beziehen.

Bei der Festlegung der Inhalte des nfB wurde das Wesentlichkeitsprinzip zugrunde gelegt und die Erwartungen der Stakeholder von 1&1 einbezogen. Zur Bestimmung der wesentlichen Themen sind die Anforderungen der GRI-Standards, des CSR-RUG und der vorgenannten EU-Leitlinien maßgeblich gewesen. Dabei wurden

die GRI-Prinzipien (2016) „Einbindung von Stakeholdern“, „Nachhaltigkeitskontext“, „Wesentlichkeit“ und „Vollständigkeit“ beachtet. Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung obliegt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

3. Nachtragsbericht

1&1 hat am 24. Februar 2023 eine Beschwerde beim Bundeskartellamt eingereicht. Gegenstand der Beschwerde sind die aus Sicht von 1&1 anhaltenden Behinderungen beim Ausbau ihres 5G-Mobilfunknetzes durch die Vodafone GmbH. Dies verzögert aus Sicht von 1&1 den eigenen Netzausbau, woraus sich aber keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen ergeben.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

4.1 Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit dem frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. 1&1 betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Diese Standards werden laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Das Risikomanagement ist damit ein strategischer Erfolgsfaktor der Unternehmensführung sowohl für die 1&1 AG selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO Norm ISO 31000:2018 festgelegten Leitlinien. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Methoden und Ziele des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Maßnahmen, die es 1&1 erlauben, mögliche Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, frühzeitig durch Assessments und Frühwarnsysteme zu erkennen, monetär und szenario-orientiert zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Ziel des konzernweit etablierten und IT-unterstützten Risikomanagements ist es dabei, dem Management die größtmögliche

Transparenz über die tatsächliche Risikosituation, deren Veränderung sowie der verfügbaren Handlungsoptionen zu verschaffen, um so das bewusste Eingehen oder das Vermeiden von Risiken zu ermöglichen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden viermal im Jahr in Berichtsform über die Risikosituation informiert. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, insbesondere im eigens dafür eingerichteten Prüfungs- und Risikoausschuss, erörtert.

Bei identifizierten, unvermittelt wirkenden erheblichen Risiken und Risikoveränderungen wird eine Ad-hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Finanzvorstand der 1&1 AG gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Auf diesem Wege können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden.

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einer Netto-Betrachtung, d. h. Effekte durch mitigierende Maßnahmen werden erst nach Umsetzung der Maßnahme in der Risikobewertung berücksichtigt.

Internes Kontrollsystem¹

Das interne Kontrollsystem (IKS) der 1&1 AG umfasst die gesamte Organisation und dient der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, der Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, der Vermögenssicherung und der Regeleinhaltung. In diesem Zusammenhang beinhalten die durchgeführten Kontrollen die Einhaltung der Soll-Prozesse, das „Vier-Augen-Prinzip“ und die Funktionstrennung. Die Kontrollen werden auf Basis einheitlicher Kategorisierungen je Prozess definiert und teilweise zentral sowie dezentral im gesamten Konzern ausgeführt. In definierten Prozessen, die die Verantwortlichen der Fachbereiche und auch Prozessexperten einbeziehen, wird sichergestellt, dass den Prozess- und Organisationsrisiken präventiv begegnet wird. Gemeinschaftlich und im Zusammenspiel mit dem Risikomanagement beurteilen alle Einheiten des Konzerns das Vorliegen von Organisations- und Prozessrisiken und schätzen ein, ob diese Auswirkungen auf das IKS haben können. Die Verbesserung des IKS, auch unter Einbeziehung von Experten, findet regelmäßig statt. Die Überwachung basiert auf den drei Säulen Risikomanagement, Konzernrevision und externe Prüfer. Die Konzernrevision bewertet und verbessert die Governance-Prozesse und das Risikomanagement und beurteilt darüber hinaus die Angemessenheit und Effektivität des IKS durch Prüfungen die regelmäßig in Stichproben durchgeführt werden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur

Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im 1&1 Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist im 1&1 Konzern und bei der 1&1 AG ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Konzern durch die Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers IDL.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Zusammenfassende Beurteilung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems:

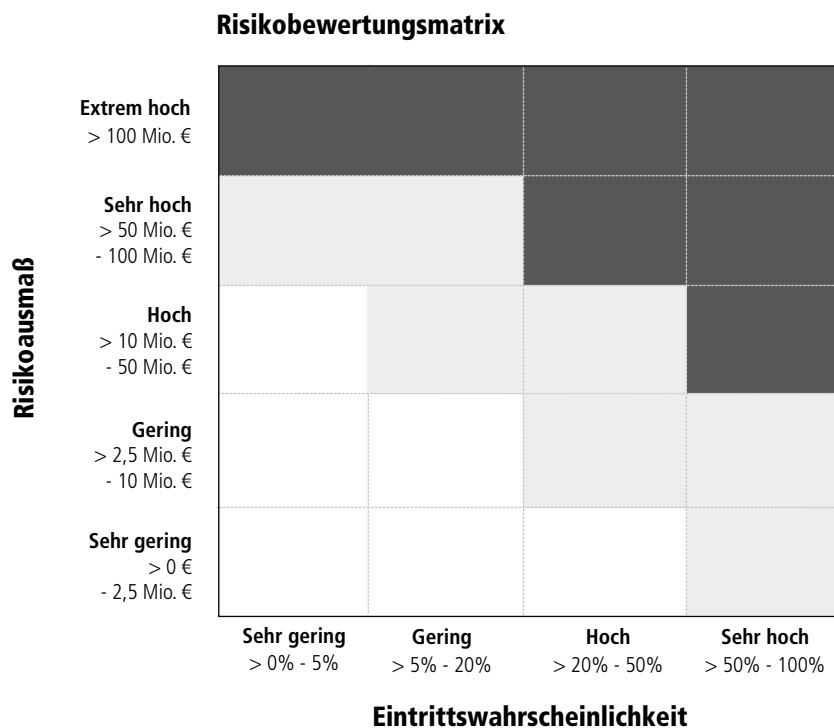
Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts keine Umstände bekannt, welche gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen bzw. diese in Frage stellen würden.¹

¹ Bei den Angaben in den gekennzeichneten Abschnitten handelt es sich um lageberichts-fremde Angaben im Sinne der Erläuterungen der Vorbemerkung zu diesem Lagebericht.

Risiken im 1&1 Konzern

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung aller bekannten wesentlichen Risiken. Aus der Gesamtheit dieser im Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die aus Sicht der Gesellschaft wesentlichen Risikofelder.

Ausgangspunkt zur Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken bilden die Ausprägungen Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß. Das Risikoausmaß umfasst dabei den potenziell entgehenden Umsatz sowie potenzielle externe und interne Aufwände. Ausgehend von der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß werden die Risiken wie folgt in die drei Risikoeinstufungen „bedeutend“, „moderat“ und „gering“ kategorisiert.



Konkrete Einschätzungen seitens des Vorstands der Gesellschaft zur Risikosituation des Konzerns sowie zur Eintrittswahrscheinlichkeit, potenziellem Schaden und der daraus abgeleiteten Risikoeinstufung der im Folgenden beschriebenen Risiken befinden sich am Ende dieses Risikoberichts.

Risiken im Bereich „Strategie“

Beteiligungen und Investitionen

Der Erwerb und das Halten von Beteiligungen sowie die Tätigkeit von strategischen Investitionen stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der 1&1 AG dar. Neben einem besseren Zugang zu bestehenden und neuen Wachstumsmärkten und zu neuen Technologien / Know-how dienen Beteiligungen und Investitionen auch der Erschließung von Synergie- und Wachstumspotenzialen. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Risiken einher. So besteht die Gefahr, dass die erhofften Potenziale nicht wie erwartet ausgeschöpft werden können oder erworbene Beteiligungen sich nicht wie erwartet entwickeln (Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder Verminderung der stillen Reserven).

Alle Beteiligungen unterliegen deshalb einem kontinuierlichen Überwachungsprozess. Dieses Risiko ist weitgehend ohne EBITDA-Relevanz, da im Eintrittsfall überwiegend nicht-zahlungswirksame Wertminderungen entstehen. Die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen wird von Management und Controlling regelmäßig überwacht.

Geschäftsentwicklung und Innovationen

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für 1&1 ist es, neue und ständig verbesserte Produkte und Services zu entwickeln, um Umsätze und Ergebnisse weiter zu steigern, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kundenverhältnisse auszubauen. Dabei besteht das Risiko, dass Neuentwicklungen zu spät auf den Markt kommen oder seitens der Zielgruppe nicht wie erwartet angenommen werden.

Diesen Risiken begegnet 1&1 durch eine intensive und permanente Markt-, Produkt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells bzw. der Erweiterung der Wertschöpfungskette steigt 1&1 gelegentlich in neue Märkte bzw. in vor- oder nachgelagerte Märkte ein. So hat der Vorstand der 1&1 AG mit Zustimmung seines Aufsichtsrates auf Basis der in 2019 erworbenen Mobilfunkfrequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz den Aufbau und Betrieb eines leistungsfähigen 5G Mobilfunknetzes beschlossen. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des eigenen Netzes plant die Gesellschaft die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern, neue Geschäftsfelder zu erschließen und eine größere Unabhängigkeit von dem Bezug von Vorleistungen anderer Netzbetreiber zu erlangen.

1&1 baut das Mobilfunknetz insbesondere mit dem japanischen Technologie-Konzern und ausgewiesenen OpenRAN-Experten Rakuten als Generalunternehmer. Gemeinsam bauen Rakuten und 1&1 das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen OpenRAN-Technologie. Durch die Nutzung der OpenRAN-Technologie wird die Unabhängigkeit von den Netzwerkausrüstern vergrößert. Unverändert

bestehen Risiken, dass der Netzaufbau nicht in der erwarteten Geschwindigkeit erfolgen kann. Lieferschwierigkeiten bei der erforderlichen Hardware oder Verzögerungen bei der Standortsuche sind potenzielle Risiken.

1&1 hat bei der Auswahl der Partner für den Netzaufbau großen Wert daraufgelegt, diese Risiken zu minimieren. So hat Rakuten, der als Generalunternehmer tätige Partner für die aktive Netztechnik, als erster und einziger Netzausrüster auf der Welt ein Mobilfunknetz auf Basis der neuen OpenRAN-Technologie in Japan gebaut, so dass 1&1 von den dort gewonnenen Erfahrungen und der Lernkurve profitieren kann. Die Partner für die passive Technik sind etablierte und in Europa führende Unternehmen für Funkturminfrastruktur, so dass 1&1 von einer bereits vorhandenen Infrastruktur profitieren können.

Dennoch haben sich im Jahr 2022 bereits erste Verzögerungen bei der Errichtung von Antennenstandorten ergeben. Die Verzögerungen waren den Lieferproblemen von Vorleistern geschuldet. Verzögerungen beim Netzaufbau können dazu führen, dass bis zur vollständigen Errichtung des Mobilfunknetzes mehr Vorleistungen extern bezogen werden müssen als geplant, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte.

Um dem Risiko angemessen zu begegnen, ist 1&1 weitere Partnerschaften für die Akquise von Antennenstandorten sowie für die eigene Errichtung von Antennenstandorten eingegangen.

Kooperationen und Outsourcing

In einigen Unternehmensbereichen arbeitet 1&1 mit spezialisierten Kooperations- und Outsourcing-Partnern zusammen. Dabei stehen Ziele wie beispielsweise die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft, Kostenreduktion oder die Partizipation am Fachwissen des Partners im Vordergrund. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Gefahren in Form von Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sowie Vertrags- und Ausfallrisiken einher.

Zur Reduzierung dieser Risiken wird vor Vertragsabschluss mit einem externen Dienstleister eine detaillierte Marktanalyse sowie eine Due Diligence Prüfung durchgeführt und auch nach Vertragsabschluss ein enger und partnerschaftlicher Austausch mit den Kooperations- und Outsourcing-Partnern aufrechterhalten.

Organisationsstruktur und Entscheidungsfindung

Die Wahl der geeigneten Organisationsstruktur ist wesentlich für die Effizienz und den Erfolg des Unternehmens. Neben der Organisationsstruktur ist der Geschäftserfolg auch maßgeblich vom Treffen richtiger Entscheidungen abhängig. Die Grundlage von Entscheidungen wird hierbei von den vorhandenen Geschäftsprozessen und Strukturen beeinflusst. Sollte die Effizienz durch einen oder mehrere Faktoren gefährdet sein, stellt dies ein strategisches Risiko für 1&1 dar, welches, sofern wirtschaftlich sinnvoll, vermieden werden sollte.

1&1 sieht sich hier aufgrund der hohen Agilität in der Organisation gut aufgestellt und unternimmt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Optimierung und Vereinheitlichung von Strukturen, Prozessen und Kennzahlen.

Personalentwicklung und -bindung

Hoch qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von 1&1. Neben der erfolgreichen Rekrutierung von qualifiziertem Personal (siehe auch Risiko „Personalbeschaffung“) sind die Personalentwicklung und die langfristige Bindung von Leistungsträgern an das Unternehmen von strategischer Bedeutung für 1&1. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- oder Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, besteht die Gefahr, dass 1&1 nicht in der Lage sein könnte, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen. Durch eine konzentrierte Ansammlung von strategischem Wissen und Fähigkeiten (sog. Kopfmonopol) kann es bei einem Ausfall eines entsprechenden Mitarbeiters zu erheblichen Auswirkungen bei der Leistungserstellung der Gesellschaft kommen.

1&1 wirkt diesem Risiko entgegen, indem Mitarbeiter- und Führungskompetenzen ständig weiterentwickelt werden und Vertretungsregelungen etabliert sind. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

Markt

Absatzmarkt und Wettbewerb

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist durch einen starken und anhaltenden Wettbewerb geprägt. Abhängig von der Strategie der am Markt beteiligten Parteien können unterschiedliche Effekte auftreten, die u. a. eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle oder der eigenen Preispolitik nach sich ziehen können. Die Auslieferung der Hardware innerhalb eines Werktages oder ein Vorort-Austausch defekter Geräte am nächsten Werktag bedingt eine entsprechende Lagerhaltung von Endgeräten. Hieraus können zeitliche Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn sich Marktpreise für Endgeräte ändern. Auch durch den Markteintritt von neuen Wettbewerbern könnten Marktanteile, Wachstumsziele oder Margen gefährdet werden.

1&1 versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien sowie durch ein ständiges Monitoring von Markt und Wettbewerb zu minimieren.

Aufgrund der erzielten Maßnahmenfortschritte konnte die Risikoeinstufung im Vergleich zum 31. Dezember 2021 von moderat auf gering gesenkt werden.

Beschaffungsmarkt

Eine Lücke in der Beschaffung bzw. der Lieferung von zum Unternehmensbetrieb benötigten Ressourcen kann zu Engpässen oder Ausfällen bei 1&1 führen. Dies betrifft sowohl den Einkauf von Hardware als auch den Bezug von Vorleistungen. Änderungen bestehender Vorleistungs-Konditionsmodelle (z.B. Preiserhöhungen oder Veränderungen der Abrechnungsmodalitäten) können zu Margen- und Ergebnisrisiken führen. Auch eine Preiserhöhung der eingekauften Produkte und anderer Leistungen stellt ein Risiko für die zu erzielenden Produktmargen dar.

1&1 begegnet diesen Risiken durch die langfristige Bindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Dienstleistern und Lieferanten sowie – sofern wirtschaftlich sinnvoll – einem Ausbau der eigenen Wertschöpfungsketten.

Der zukünftige Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes wird mit einem erhöhten Strombedarf einhergehen. Steigende Energiepreise infolge politischer Maßnahmen oder aus ökologischen Gründen können einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung haben. 1&1 wird entsprechende Gegenmaßnahmen definieren und durchführen, sobald sich diese Risiken weiter konkretisieren.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2021 vor dem Hintergrund des Aufbaus des eigenen Mobilfunknetzes von gering auf moderat angehoben worden.

Personalbeschaffung

Es ist von zentraler Bedeutung für 1&1, dass die personellen Ressourcen effektiv gesteuert werden, damit der kurz-, mittel- und auch langfristige Bedarf an Mitarbeitern und die erforderlichen Fachkenntnisse sichergestellt werden. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- und Technologiewissen zu gewinnen, wäre 1&1 nicht in der Lage, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Als Arbeitgeber sieht sich 1&1 gut aufgestellt, um auch künftig qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können.

Risiken im Bereich „Leistungserstellung“

Arbeitsabläufe und -prozesse

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Komplexität und Interoperabilität der angebotenen Produkte sind zunehmend steigende Anforderungen an die Weiterentwicklung der internen Arbeitsabläufe und -prozesse zu verzeichnen. Dies geht mit ständig wachsenden Abstimmungs- und Koordinationsaufwänden einher. Die besondere Herausforderung liegt hierbei – neben der Sicherstellung der Qualitätsstandards – vor allem in der Anpassung an das sich immer schneller vollziehende Marktgeschehen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit einer ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der internen Abläufe und Prozesse, der gezielten Bündelung und Bindung von Experten und Kompetenzträgern sowie der kontinuierlichen Optimierung der organisatorischen Strukturen.

Cyber- und Informationssicherheit

1&1 realisiert ihren Unternehmenserfolg im Wesentlichen im Umfeld des Internets. Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDoS-Attacken (DDoS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen.

Um solchen Risiken zunehmend schneller begegnen zu können, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert.

Es besteht zudem das Risiko eines Hackerangriffs mit dem Ziel, Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen.

1&1 begegnet diesem Risiko mit dem Einsatz von Virencannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für 1&1 hinsichtlich ihrer Auswirkungen eine der größten Risikogruppen dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung des Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

Kapazitätsengpässe

Aufgrund von temporärer oder dauerhafter Knappheit von Ressourcen könnte die geplante Leistungserstellung gefährdet werden und es könnten entsprechende Umsatzausfälle drohen.

Um diesen Risiken zu begegnen, gibt es einen engen Austausch mit Lieferanten, zu den mit diesen vereinbarten Notfallkonzepten.

Projekte

Die klassischen Projektziele Qualität, Zeit und Budget werden vor bzw. bei Start eines Projektes festgelegt und sind folglich Gegenstand unternehmerischer Planung. Werden im Rahmen der Planung bzw. der Projektierung bereits potenzielle Risiken sichtbar oder werden im Verlauf der Umsetzung eines Projektes negative Abweichungen von diesen Planungen erkennbar, werden diese bei den Risiken erfasst. Darüber hinaus können in Projekten auch Risiken liegen, die zwar auf das Projekt selbst keine Auswirkungen haben, sich jedoch im Anschluss an das Projekt ergeben (z. B. Sicherheitsschwachstellen in einem neuen Software-Code).

Durch ein aktives Projektmanagement werden bereits während des Projekts risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Zur Reduzierung der vorgenannten Risiken finden neben der Aufrechterhaltung des bereits vorhandenen professionellen Projektmanagements regelmäßig spezialisierte Schulungen zum Projektmanagement statt, um z. B. die Aspekte Sicherheit- oder Datenschutzerfordernungen zu steigern. Die Projektziele werden zudem durch Management und Controlling eng überwacht.

Im Rahmen des Aufbaus und des Betriebs des Mobilfunknetzes begegnet 1&1 vielfältigen technischen Risiken. Es besteht die Herausforderung, das eigene Mobilfunknetz im Rahmen des National Roaming mit dem Netz der Telefónica zu verbinden, um so die technischen Gegebenheiten für eine effiziente Netznutzung zu schaffen. Eine verspätete Zusammenschaltung der beiden Mobilfunknetze hätte negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des eigenen Netzes. Im Rahmen dessen ist es auch erforderlich, die Kunden auf das eigene Netz zu migrieren. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, könnte dies zu Unzufriedenheit bei den betroffenen Kunden und letztendlich zu einem Verlust der Kunden führen.

1&1 hat die Projekte zur Anbindung der Netze sowie der Kundenmigration frühzeitig gestartet und gemeinsam mit den Partnern Konzepte erarbeitet, die das Gelingen der technischen Umsetzung von Zusammenschaltung und Kundenmigration sicherstellen sollen. Die Vorbereitungen für den Start von National Roaming im zweiten Halbjahr 2023 laufen planmäßig.

Die Risikoeinstufung des Einzelrisikos ist aufgrund dessen von gering auf moderat angehoben worden. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgt aufgrund des Fortschritts des Netzaufbaus erstmalig eine separate Darstellung der Risikoklasse „Projekte“ im Lagebericht (bislang unter „Geschäftsentwicklung und Innovationen“ geführt).

Technischer Anlagebetrieb

Die Produkte von 1&1 sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Server, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßige Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu vielfältigen Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten davon z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte 1&1 gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung nicht oder vorübergehend nicht mehr erbringen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und eine räumlich getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten.

Darüber hinaus werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

Risiken im Bereich „Compliance“

Datenschutz

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. In einem solchen Fall drohen 1&1 Bußgelder und der Verlust von Kundenvertrauen.

1&1 speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in nach internationalen Sicherheitsstandards zertifizierten, firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

Die Gesellschaft ist sich dieser großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und -anforderungen in die Produktentwicklung investiert 1&1 kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

Seit Mai 2018 gelten die neuen Regeln der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Aufgrund der Erhöhung der Sanktionen bei Pflichtverletzungen ist die Auswirkung von Datenschutzrisiken gestiegen. Neben der Erhöhung der Sanktionen beinhalten die EU-DSGVO u. a. auch Neuregelungen bezüglich Einwilligungserklärungen sowie neue Meldepflichten gegenüber Behörden und Betroffenen im Falle von Datenverlust.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 ist die Risikoeinstufung von gering auf moderat gestiegen. Hintergrund ist ein unter anderem durch den Netzaufbau verursachter Anstieg der Komplexität bezüglich der Verarbeitung von Kundendaten (unter anderem aufgrund der für Netzbetreiber verfügbaren Daten) und in Folge auch der Risikoeinstufung.

Fehlverhalten & Regelwidrigkeiten

Die Nichteinhaltung oder Nichtbeachtung gesellschaftlicher Normen, Trends und Besonderheiten kann zu Fehlverhalten und Fehlentscheidungen und damit zu Einnahmeverlusten und -ausfällen führen. Als national agierendes Unternehmen steht 1&1 außerdem vor der Herausforderung, auch im Bereich der internen Abläufe und Prozesse solchen negativen Faktoren durch ein adäquates Management zu begegnen.

Den Risiken aus Fehlverhalten und Regelwidrigkeiten begegnet 1&1 unter anderem mit der „Kultur des Miteinanders“, der Bereitstellung eines Verhaltenskodexes, dem Management sowie Compliance als integralem Bestandteil der Unternehmenskultur.

Gesetzgebung und Regulierung

Änderungen der bestehenden Gesetzgebung, der Erlass neuer Gesetze sowie Änderungen bei staatlichen Regulierungsthemen können unerwartete negative Auswirkungen auf die durch 1&1 verfolgten Geschäftsmodelle und deren Weiterentwicklung haben. Vor allem haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf den Netzzugang und die Gestaltung der Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 verschlechtert.

1&1 begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit. Zudem hat 1&1 über die 1&1 Versatel GmbH – eine Schwestergesellschaft im United Internet Konzern – Zugang zum Festnetz. Dieser Zugang zur Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und weniger Breitband-Vorleistungen von Dritten zu beziehen.

Zudem hat 1&1 als einziger MBA MVNO in Deutschland langfristig Anspruch auf einen auf bis zu 30 Prozent steigerbaren Anteil an der gesamten Netzkapazität von Telefónica Deutschland und damit einen weitreichenden Zugriff auf das größte Mobilfunknetz in Deutschland sowie zu allen zur Verfügung stehenden Mobilfunktechnologien wie z. B. auch 5G.

Der Frequenzerwerb im Jahr 2019 durch 1&1 war an die Erfüllung bestimmter regulatorischer Auflagen geknüpft. Unter anderem war 1&1 verpflichtet, bis Ende 2022 1.000 5G-Basisstationen anteilig verteilt auf die einzelnen Bundesländer in Betrieb zu nehmen. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten der von 1&1 mit der Bereitstellung der Antennenstandorte beauftragten Vorleister hat 1&1 diesen Zielwert bis Ende 2022 deutlich verfehlt. Die Einhaltung der Frequenzauflagen wird von der Bundesnetzagentur eng überwacht. Als Sanktion bei Nicht-Einhaltung kämen ein Bußgeld sowie im äußersten Fall der Widerruf der Frequenznutzungsrechte in Betracht. Infolge des verfehlten Ausbauziels zum Jahresende 2022 erwägt die Bundesnetzagentur derzeit eine entsprechende Sanktion in Form eines Bußgeldes. Darüber hinaus bestehen die Auflagen, dass mit dem Mobilfunknetz im Jahr 2025 25 Prozent der Haushalte abzudecken sind und im Jahr 2030 50 Prozent. Ein Verfehlen dieser Ziele könnte ebenfalls Bußgelder oder im äußersten Fall den Frequenzzug nach sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau eines leistungsstarken 5G Mobilfunknetzes ist 1&1 auf die Zuteilung relevanter Frequenzen durch die Bundesnetzagentur angewiesen. So stehen voraussichtlich im Jahr 2026 Low-Band Frequenzen zur Neuvergabe an. Es besteht das Risiko, dass 1&1 bei der Vergabe dieser Frequenzen nicht berücksichtigt wird und stattdessen eine Verlängerung der Frequenzzuteilung an die etablierten Netzbetreiber erfolgt. In diesem Fall wäre 1&1 darauf angewiesen, Vorleistungen in erhöhtem Umfang einzukaufen, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte. Die Low-Band-Frequenzen haben aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften eine größere Reichweite und ein besseres Durchdringungsvermögen als High-Band-Frequenzen und ermöglichen so eine kostengünstige Versorgung auf dem Land mit weit voneinander entfernten Mobilfunkmasten und tragen zudem zu einem guten Empfang innerhalb von Gebäuden bei.

Rechtsstreitigkeiten

1&1 ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Jahr 2019 hat ein Vorleister Ansprüche im niedrigen dreistelligen Millionenbereich angemeldet (im Rahmen der internen Klassifizierung sind Beträge bis zu 333 Millionen Euro als niedriger dreistelliger Millionenbetrag definiert, die angemeldeten Ansprüche übersteigen diesen Betrag

auch in Summe nicht). 1&1 sieht die Ansprüche der jeweiligen Gegenpartei als unbegründet an und hält einen Ressourcenabfluss für nicht wahrscheinlich. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

Steuerliche Risiken

1&1 unterliegt den geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie der unterschiedlichen Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben.

1&1 begegnet diesen Risiken durch den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Tax-Managements.

Risiken im Bereich „Finanzen“

Finanzierung

Die im Wesentlichen bei der 1&1 AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten umfassen grundsätzlich Darlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr waren keine Mittelaufnahmen erforderlich. 1&1 verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

1&1 ist mit ihren Aktivitäten grundsätzlich Risiken am Finanzmarkt ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für Risiken aus der Änderung von Zinssätzen.

Fraud und Forderungsausfall

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Produkte und Services erhöht sich neben der Anzahl der Kunden auch die Anzahl von Nichtzahlern und Betrügern. Als Folge sind steigende Forderungsausfälle zu verzeichnen. So könnten 1&1 beispielsweise Schäden durch Hardwarebestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität ausgeführt und nicht bezahlt werden. Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z.B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

1&1 versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung, Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.

Im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 hat 1&1 von dem Risiko aus sogenannten „Smishing“-Attacken auf Mobilfunkteilnehmer berichtet. Im Laufe des Jahres 2022 hat 1&1 technische Lösungen entwickelt, um diesem Risiko entgegenzuwirken, so dass dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein erhebliches Risiko mehr darstellt. Die Risikoeinstufung ist aus diesem Grund von bedeutend auf moderat gesunken.

Liquidität

Das Liquiditätsrisiko von 1&1 besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität, auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie durch die Anlage und Aufnahme liquider Mittel bei der United Internet AG.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Zinsen

Die Gesellschaft ist Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen bei der United Internet AG zu variablen Zinssätzen (1M EURIBOR + Marge) mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen und angelegt wurden. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlage- und Aufnahmemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Sowohl im Jahres- als auch im Konzernabschluss der 1&1 AG besteht das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen infolge steigender Zinssätze. Im Rahmen von Bewertungsverfahren können steigende Kapitalisierungszinsen bei ansonsten unveränderten Parametern zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bzw.

Fair Values führen. Im Jahresabschluss betrifft dies insbesondere die Bewertung der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften. Im Konzernabschluss betrifft dies insbesondere den Geschäfts- oder Firmenwert sowie noch nicht nutzbare Vermögenswerte.

Risiken im Bereich „Externe Ereignisse – Höhere Gewalt“

Aufgrund von externen Ereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen (Erdbeben oder Überschwemmungen), personellen Krisen (Pandemien oder Epidemien) oder infrastrukturellen Krisen (Beschädigung des Straßennetzes, Einschränkung der Energieversorgung) kann es zur Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs der 1&1 kommen. 1&1 begegnet diesen Risiken soweit möglich mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen, die infolge der Coronavirus-Pandemie noch ausgeweitet wurden. Regelmäßige Erarbeitung und Überprüfung der Notfallkonzepte und deren Training gehören zum Standard der 1&1.

Eine erneute Ausbreitung des Coronavirus, zum Beispiel durch neue Virusvarianten, kann sich negativ auf die Nachfrage von Konsumenten und Gewerbetreibenden sowie auf den Bezug von Vorleistungen (z. B. Smartphones, Router, Server oder Netzwerktechnik) oder deren Liquidität auswirken. Einschränkungen im internationalen Reiseverkehr können zur Minderung der Roaming Deckungsbeiträge führen, wie auch längerfristiges Homeoffice zu Mehrkosten für Voice-Nutzung führen kann. Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Bewältigung der Pandemie spiegelt sich auch in der Gesundheit und Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter wider und wirkt sich somit letztendlich auch auf die Leistungsfähigkeit von 1&1 aus.

Auch der Angriffskrieg Russlands auf das Staatsgebiet der Ukraine und seine politischen und wirtschaftlichen Folgen bergen weitreichende Risiken. Insbesondere ergeben sich negative Folgen für die Gesamtwirtschaft, unter anderem durch steigende Preise für Energie und eine anhaltende Inflation. So haben sich im Verlauf des Jahres 2022 die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert. Insbesondere die Preise für Energie und Lebensmittel belasten die Menschen, Experten erwarten weiterhin eine außergewöhnlich hohe Inflation. Im Geschäftsjahr 2022 haben sich vermehrt Zahlungsausfälle und dadurch eine Ergebnisbelastung ergeben. Für das Geschäftsjahr 2023 wird mit einer dauerhaft hohen Inflationsrate und in Folge mit ähnlich hohen Zahlungsausfällen gerechnet. Dieser Effekt wurde in der Planung entsprechend berücksichtigt.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Die bedeutendste Herausforderung für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern stellen aus heutiger Sicht die Risikofelder „Gesetzgebung und Regulierung“ und „Rechtsstreitigkeiten“ dar.

Durch den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagements begegnet 1&1 diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

Die Einschätzung der wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unterlag während des Geschäftsjahres 2022 naturgemäß aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen sowie infolge der eigenen Gegenmaßnahmen Schwankungen. Die Gesamtrisikosituation für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Bei der Beurteilung der Gesamtrisikosituation blieben die für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern bestehenden Chancen unberücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken waren für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern im Geschäftsjahr 2022 sowie zum Aufstellungsstichtag dieses Berichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Eintrittswahrscheinlichkeit, potenzieller Schaden und Risikoeinstufung der Risiken aus Gesellschafts- und Konzernsicht und ihre Relevanz:

| | Wesentliche Segment-Relevanz | Eintrittswahrscheinlichkeit | Risikoausmaß | Risiko-einstufung | Entwicklung ggü. Vorjahr |
|---|------------------------------|-----------------------------|--------------|-------------------|--------------------------|
| Risiken im Bereich „Strategie“ | | | | | |
| Beteiligungen & Investitionen | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Geschäftsentwicklung & Innovationen | 1&1 Mobilfunknetz | Hoch | Hoch | Moderat | → |
| Kooperationen & Outsourcing | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Organisationsstruktur & Entscheidungsfindung | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Personalentwicklung & -bindung | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Risiken im Bereich „Markt“ | | | | | |
| Absatzmarkt & Wettbewerb | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | ↘ |
| Beschaffungsmarkt | 1&1 Mobilfunknetz | Hoch | Gering | Moderat | ↗ |
| Personalbeschaffungsmarkt | Access | Hoch | Sehr gering | Gering | → |
| Risiken im Bereich „Leistungserstellung“ | | | | | |
| Arbeitsabläufe & -prozesse | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Informationssicherheit | Access | Gering | Hoch | Moderat | → |
| Kapazitätsengpässe | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Projekte | 1&1 Mobilfunknetz | Gering | Hoch | Moderat | ↗ |
| Technischer Anlagenbetrieb | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Risiken im Bereich „Compliance“ | | | | | |
| Datenschutz | Access | Gering | Hoch | Moderat | ↗ |
| Fehlverhalten & Regelwidrigkeiten | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Gesetzgebung & Regulierung | 1&1 Mobilfunknetz | Gering | Extrem hoch | Bedeutend | → |
| Rechtsstreitigkeiten | Access | Gering | Extrem hoch | Bedeutend | → |
| Steuerliche Risiken | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Risiken im Bereich „Finanzen“ | | | | | |
| Finanzierung | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Fraud & Forderungsausfall | Access | Sehr hoch | Gering | Moderat | ↘ |
| Liquidität | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Zinsen | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |
| Risiken im Bereich „Höhere Gewalt“ | | | | | |
| Höhere Gewalt | Access | Sehr gering | Sehr gering | Gering | → |

↘ verbessert → unverändert ↗ verschlechtert

4.2 Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen und Märkten während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in Form der Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften.

Das Management der 1&1 AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

Chancen

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen.

Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten

Angesichts der Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumsmöglichkeiten der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere festnetz- und mobilfunkbasierte Zugangsprodukte ermöglichen neue, aufwändigere Anwendungen. Diese internetbasierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler und kleine Unternehmen sind für 1&1 aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre im Segment „Access“.

Partizipation am Marktwachstum

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in dem für die Gesellschaft wesentlichen deutschen Telekommunikationsmarkt. Mit den wettbewerbsfähigen Access-Produkten und bekannten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 gut aufgestellt, um im Geschäftssegment „Access“ am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

Ausbau der Marktpositionen

1&1 gehört heute mit 15,8 Millionen Kunden im Bereich internetbasierter Zugangsleistungen zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Marken wie z. B. 1&1, smartmobil.de oder yourfone, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

Einstieg in neue Geschäftsfelder

Zu den Kernkompetenzen von 1&1 gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 dabei, schnell mit Innovationen am Markt zu sein und diese entsprechend zu vermarkten.

Aufbau eines eigenen 5G Mobilfunknetzes

Mit der am 12. Juni 2019 erfolgreich abgeschlossenen Teilnahme an der Versteigerung von 5G Frequenzen hat 1&1 zwei Frequenzblöcke à 2 x 5 MHz im Bereich 2 GHz und fünf Frequenzblöcke à 10 MHz im Bereich 3,6 GHz für einen Gesamtpreis von 1,07 Milliarden EUR ersteigert. Zudem hat 1&1 Frequenzen für den Aufbau eines eigenen 1&1 Mobilfunknetzes bei Telefónica angemietet. Dabei handelt es sich um zwei Frequenzblöcke von jeweils 10 MHz im Bereich 2,6 GHz. Die beiden Frequenzblöcke stehen 1&1 bis zum 31. Dezember 2025 zur Verfügung. Mit diesen Frequenzen plant die Gesellschaft sukzessive ein leistungsfähiges 5G Mobilfunknetz aufzubauen und ihre Wertschöpfung auch im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

1&1 baut in Deutschland das europaweit erste Mobilfunknetz auf Basis der OpenRAN-Technologie. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen OpenRAN-Technologie will sich 1&1 zukünftig vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potential von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische

Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden.

Mit 11,7 Millionen Mobilfunk- und 4,1 Millionen Breitband-Kunden und dem Zugriff auf eines der größten Glasfasernetze in Deutschland bringt 1&1 beste Voraussetzungen mit, um das hohe Potenzial von 5G in Deutschland auszuschöpfen

Zugriff auf das zweitgrößte Glasfasernetz Deutschlands

1&1 hat als Konzernunternehmen des United Internet Konzerns Zugriff auf das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel GmbH - eines der größten und leistungsfähigsten Glasfasernetze in Deutschland. Darüber hinaus hat 1&1 seit April 2021 über die 1&1 Versatel auch Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom. Die von 1&1 Versatel GmbH bereitgestellte bzw. über die Deutsche Telekom bezogene Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, im Wachstumsmarkt der Glasfaser ihre Wertschöpfung und die Anzahl ihrer Kunden zu erhöhen.

Nach einer Studie von Dialog Consult / VATM hat sich die Zahl der Kunden mit 1-Gbit/s-Anschlussbandbreite im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöht. Dies zeigt die große Chance, die sich durch den Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom für 1&1 bietet.

Zugang zum Telefónica-Mobilfunknetz

Als einziger MBA MVNO in Deutschland hat 1&1 einen langfristigen Anspruch auf bis zu 30 Prozent der genutzten Netzkapazität der Telefónica Deutschland und damit einen weitreichenden Zugriff auf das größte Mobilfunknetz in Deutschland. Damit hat 1&1 auch einen vertraglich abgesicherten, uneingeschränkten Zugang auf alle im Netz von Telefónica aktuell (z. B. LTE) bzw. zukünftig verfügbaren Produkte und Technologien (z. B. 5G) und kann in den kommenden Jahren ihre Marktposition sowie ihr Geschäftsvolumen damit weiter ausbauen. Der uneingeschränkte Zugang zu LTE sowie zu darüberhinausgehenden Zukunftstechnologien garantiert 1&1 dauerhaft die Flexibilität, unabhängig in der Gestaltung neuer Produkte zu sein und ermöglicht so einen fairen und gleichberechtigten Wettbewerb mit den drei deutschen Mobilfunknetzbetreibern.

Der Vertrag mit einer Laufzeit bis Mitte 2025 und der Option einer weiteren Verlängerung um weitere fünf Jahre bieten 1&1 die Chance einer weiteren langfristigen und weiterhin erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie eine hohe Planungssicherheit.

Darüber hinaus kann 1&1 mit einer koordinierten Markenführung und Kundenansprache noch gezielter im Premium- und Discountsegment im deutschen Mobilfunkmarkt agieren und mit den unterschiedlich positionierten Marken verschiedene Zielgruppen breit und umfassend adressieren.

Auf Basis des MBA MVNO-Vertrages konnte 1&1 eine National Roaming Vereinbarung mit der Telefónica Deutschland schließen und dem Ziel, ein lizenzierter Mobilfunknetzbetreiber zu werden, einen Schritt näherkommen. Im Rahmen des Vertragsschlusses über National Roaming wurden auch die Vorleistungspreise unter dem MBA MVNO-Vertrag neu vereinbart. Danach gilt auch in der ersten Verlängerungsphase der aus der Grundlaufzeit des Vertrages bekannte Preissenkungsmechanismus. Zusätzlich ist 1&1 in der Lage, quartalsweise Kapazitäten abbestellen zu können.

Übernahmen und Beteiligungen

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen und strategischen Beteiligungen. Dank der planbaren hohen Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und hat auch einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten, um Chancen in Form von Übernahmen und Beteiligungen zu nutzen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Die Chancen- und Risikosituation, bezogen auf das laufende Geschäft, stellt sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert dar. Durch den fortschreitenden Aufbau des Mobilfunknetzes konkretisieren sich sowohl Chancen als auch Risiken. Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt werden oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

4.3 Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 30. Januar 2023 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2023 und 2024 aktualisiert. Dabei geht der IWF davon aus, dass die Weltwirtschaft die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und die weiterhin hohe Inflation etwas besser verkraften wird als zunächst befürchtet. Gleichwohl rechnet der Fonds in seinem Weltwirtschaftsausblick für 2023 mit einem globalen Wachstum von lediglich 2,9 Prozent (nach 3,4 Prozent in 2022), sieht die Aussichten dabei jedoch „weniger düster“ als noch im Oktober 2022. Der IWF erwartet insofern für 2023 kein Abrutschen der Weltwirtschaft in die Rezession – eine Option, welche die Ökonomen im Herbst nicht ausgeschlossen hatten. Für 2024 prognostiziert der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,1 Prozent.

Allerdings zählt der IWF-Bericht auch etliche Risiken auf, die eine Verschlechterung der Wirtschaftslage zur Folge hätten: eine weitere Verschärfung der Coronalage in China, eine Eskalation des russischen Angriffskriegs und eine Schuldenkrise aufgrund der strengen Geldpolitik der Zentralbanken.

Für Deutschland erwartet der IWF (nach 1,9 Prozent in 2022) ein Wirtschaftswachstum von 0,1 Prozent in 2023 und 1,4 Prozent in 2024. Mit dem erwarteten Wachstum von 0,1 Prozent bzw. 1,4 Prozent in 2023 und 2024 liegt der Fonds leicht unter der Prognose der Bundesregierung, die am 25. Januar 2023 im Rahmen ihres Jahreswirtschaftsbericht 2023 von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent in 2023 bzw. 1,8 Prozent in 2024 ausgeht.

Die Bundesregierung zeigt sich damit etwas zuversichtlicher in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage als noch vor wenigen Monaten und geht inzwischen anstelle einer Rezession von einem kleinen Plus für 2023 aus. Als Ursache für die leicht gestiegenen Erwartungen nennt die Bundesregierung insbesondere die Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die sich trotz Lieferketten-Engpässen, Sanktionen gegenüber Russland und des Stopps russischer Gaslieferungen als stabil erwiesen hat.

Branchen- / Markterwartungen

Trotz der Herausforderungen durch Krieg, Lieferengpässe, Inflation und Fachkräftemangel erwartet der Branchenverband Bitkom für den deutschen ITK-Markt insgesamt in 2023 ein Wachstum um 3,8 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent). Die Umsätze sollen damit mit 203,4 Milliarden Euro erstmals über die 200-Milliarden-Euro-Marke steigen.

Der Markt für Informationstechnik soll 2023 wie im Vorjahr überdurchschnittlich zulegen und seine Bedeutung als größtes Branchensegment weiter ausbauen. Die Umsätze sollen nach Bitkom-Berechnungen in 2023 um 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent) auf 126,4 Milliarden Euro zulegen. Am stärksten soll dabei erneut

das Software-Segment, das besonders durch das Cloud-Geschäft angetrieben wird, mit einem kräftigen Plus von 9,3 Prozent (Vorjahr: 9,4 Prozent) auf 38,8 Milliarden Euro wachsen. Auch der Umsatz mit IT-Hardware soll deutlich zulegen, um 5,3 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent) auf 39,7 Milliarden Euro. Für das Geschäft mit IT-Services, wozu unter anderem die IT-Beratung gehört, wird ein stabiles Wachstum um 4,7 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf 47,8 Milliarden Euro erwartet.

Der Markt für Unterhaltungselektronik steht hingegen weiter unter Druck. Laut Bitkom-Prognose fallen die Umsätze 2023 erneut um voraussichtlich -7,3 Prozent (Vorjahr: -8,2 Prozent) auf 7,6 Milliarden Euro.

Der aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile-Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftsbereich „Access“.

Telekommunikationsmarkt in Deutschland

Für den deutschen Telekommunikationsmarkt erwartet der Branchenverband Bitkom, dass sich das moderate Wachstum aus dem Vorjahr fortsetzt. 2023 soll der Markt insgesamt um 0,9 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent) auf 69,5 Milliarden Euro zulegen.

Am stärksten sollen in diesem Segment die Investitionen in die Telekommunikations-Infrastruktur mit 2,5 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent) auf 7,7 Milliarden Euro zulegen. Die Umsätze mit Endgeräten wie Smartphones sollen dank steigender Nachfrage nach hochwertigen Geräten im Premium-Segment sowie Geräten mit 5G-Fähigkeiten um 2,3 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) auf 12,1 Milliarden Euro wachsen. Dagegen stagniert das Geschäft mit Telekommunikationsdiensten, mit denen nach Bitkom-Berechnungen 49,7 Milliarden Euro umgesetzt werden – dies entspricht einem minimalen Anstieg um 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,3 Prozent). Nach Einschätzungen des Bitkom können die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten – trotz höherer Bandbreiten, mehr Datenvolumen und steigender Nutzung – angesichts des scharfen Preiswettbewerbs derzeit kaum gesteigert werden.

Markt-Prognose: Telekommunikationsmarkt in Deutschland (in Mrd. €)

| | 2023 | 2022 | Veränderung |
|--------|------|------|-------------|
| Umsatz | 69,5 | 68,9 | + 0,9 % |

Quelle: Bitkom, Januar 2023

Prognose für das Geschäftsjahr 2023

Der Vorstand der 1&1 AG erwartet für das Geschäftsjahr 2023 einen Anstieg des Service-Umsatzes um ca. 2 Prozent auf ca. 3,2 Milliarden Euro (2022: 3,175 Milliarden Euro). Das operative EBITDA wird in Höhe von ca. 655 Millionen Euro (2022: 693,3 Millionen Euro) erwartet. Dazu tragen das Geschäftssegment „Access“ mit einem Wachstum von ca. 4 Prozent auf ca. 775 Millionen Euro (2022: 745,7 Millionen Euro) und das Segment „1&1 Mobilfunknetz“ mit ca. - 120 Millionen Euro (2022: - 52,4 Millionen Euro) bei. Das operative Wachstum der Kundenverträge wird in 2023 mit + 500.000 (2022: + 600.000 Kundenverträge operatives Wachstum) erwartet. Das Investitionsvolumen (Cash-Capex) wird in Höhe von rund 320 Millionen Euro (2022: rund 250 Millionen Euro) erwartet.

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnet der Vorstand für 2023 mit Umsatzerlösen in etwa auf Basis des Niveaus des Geschäftsjahres 2022 sowie einem weitestgehend unveränderten, um die außerplanmäßige Abschreibung korrigierten, Jahresergebnis.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Nachdem der Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes im Jahr 2022 gute Fortschritte erzielte, soll im Jahr 2023 der Fokus vor allem auf den derzeit den Erwartungen hinterherhängenden Ausbau der Antennenstandorte gesetzt werden. In der zweiten Jahreshälfte erfolgt die Zusammenschaltung des eigenen Mobilfunknetzes mit dem Netz der Telefónica im Rahmen von National Roaming und auch die Migration der Kunden auf das eigene Netz wird beginnen. 1&1 geht unverändert davon aus, den vorgesehenen Versorgungsgrad von 50 Prozent aller Haushalte bereits deutlich vor Ende 2030 zu erreichen und wird zusammen mit seinen Ausbaupartnern alles daransetzen, die jetzt entstandene Verzögerung im Hochlauf des Netzausbaus vollständig aufzuholen.

Mit dem Betrieb eines eigenen Mobilfunknetzes erwartet der Vorstand der 1&1 eine größere Unabhängigkeit von Vorleistungsanbietern und infolge der tieferen Wertschöpfung eine gute Basis für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns. Durch seine mit 15,8 Millionen Kunden hervorragende derzeitige Position am Telekommunikationsmarkt und die mit dem eigenen Netzbetrieb einhergehende Möglichkeit, mit individualisierten Produkten und Angeboten noch stärker auf Kundenbedürfnisse einzugehen, sieht der Vorstand 1&1 für die zukünftigen Schritte der Unternehmensentwicklung gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.

Wachstum erwartet der Vorstand für das Jahr 2023 im Segment „Access“ vor allem im Bereich Mobile-Access. Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt. Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2023“ näher erläuterten Ziele zu erreichen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. 1&1 garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen werden, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

5. Ergänzende Angaben

5.1 Ergänzende Angaben gemäß § 289a HGB bzw. § 315a HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2022 hielt die United Internet AG, Montabaur, 78,32 Prozent der Anteile der 1&1 AG.

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde, soweit noch nicht ausgenutzt wurde, durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und / oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und / oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und / oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018).

In der Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 wurde die bestehende Ermächtigung, von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018, zur Ausgabe von 88.000.000 neuen Aktien, soweit noch nicht ausgenutzt wurde, aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. Options- und / oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hatte die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß

dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrecht bzw. Options- und / oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.

- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
- Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und / oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2022 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 35.000 eigene Anteile ausgegeben bzw. veräußert. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um 38.500,00 Euro auf 193.929.613,90 Euro. Zum 31. Dezember 2022 hält die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 Euro bzw. 0,26 Prozent.

Die United Internet AG, Montabaur, Deutschland, ist zum Stichtag 31. Dezember 2022 mit 78,32 Prozent an der 1&1 AG beteiligt. Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält wiederum bezogen auf das um eigene Anteile der United Internet AG reduzierte Grundkapital mittelbar über Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2022 50,10 Prozent des Grundkapitals der United Internet AG.

5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB

1&1 hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthält, im Geschäftsbericht ab Seite 18 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.1und1.ag/investor-relations#e-tabs-id-berichte> veröffentlicht.

5.3 Nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB und § 315c HGB

Die Erklärung der Gesellschaft nach § 289b und § 315c HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 AG unter www.1und1.ag/corporate-governance → Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

5.4 Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG

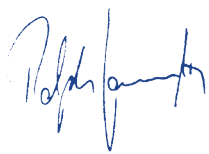
Das Vergütungssystem sowie die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2022 gemäß § 162 AktG finden sich im „Vergütungsbericht 2022“, der auf der Internetseite der 1&1 AG unter www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht veröffentlicht wird.

Angaben zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung finden sich zudem im Konzernanhang unter Anhangangabe 42.

6. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Montabaur, den 29. März 2023



Ralph Dommermuth



Markus Huhn



Alessandro Nava

Der Vorstand

Jahresabschluss

1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur
Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Aktiva | 31.12.2022 EUR | 31.12.2021 EUR |
|--|-------------------------|-------------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Sachanlagen | | |
| 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 772.232,00 | 3.939,12 |
| 2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | <u>66.709,08</u> | <u>0,00</u> |
| | 838.941,08 | 3.939,12 |
| II. Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.158.856.598,13 | 6.496.706.598,13 |
| | <u>5.159.695.539,21</u> | <u>6.496.710.537,25</u> |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.386.832.967,44 | 1.109.018.683,67 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | <u>7.666.443,91</u> | <u>2.479.514,69</u> |
| | 1.394.499.411,35 | 1.111.498.198,36 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | <u>3.095.926,17</u> | <u>3.272.396,78</u> |
| | <u>1.397.595.337,52</u> | <u>1.114.770.595,14</u> |
| C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | <u>1.067.390,61</u> | <u>1.028.740,00</u> |
| | <u>6.558.358.267,34</u> | <u>7.612.509.872,39</u> |

| Passiva | 31.12.2022 EUR | 31.12.2021 EUR |
|---|-------------------------|-------------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 96.800.000,00) | 194.441.113,90 | 194.441.113,90 |
| ./. Eigene Anteile | <u>-511.500,00</u> | <u>-511.500,00</u> |
| | 193.929.613,90 | 193.929.613,90 |
| II. Kapitalrücklage | 6.017.034.555,30 | 6.017.034.555,30 |
| III. Gewinnrücklagen | 11.134.829,28 | 11.134.829,28 |
| IV. Bilanzgewinn | <u>234.090.564,52</u> | <u>1.226.027.969,78</u> |
| | <u>6.456.189.563,00</u> | <u>7.448.126.968,26</u> |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 28.514.514,68 | 41.914.325,27 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | <u>1.438.146,12</u> | <u>4.229.341,03</u> |
| | <u>29.952.660,80</u> | <u>46.143.666,30</u> |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 15.468.635,01 | 17.265.534,25 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 21.120.798,03 | 16.218.001,85 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 35.626.610,50 | 84.755.701,73 |
| davon aus Steuern | | |
| EUR 35.626.494,50 (Vj: EUR 84.753.447,58) | | |
| | <u>72.216.043,54</u> | <u>118.239.237,83</u> |
| | <u>6.558.358.267,34</u> | <u>7.612.509.872,39</u> |

1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

| | 2022 | 2021 |
|--|------------------------|-------------------------|
| | EUR | EUR |
| 1. Umsatzerlöse | 3.515.023,71 | 3.032.241,63 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 3.026.996,53 | 715.564,49 |
| davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 18,84 (Vorjahr: EUR -2,18) | | |
| 3. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -8.000,00 | 0,00 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -1.751,54 | -180.160,98 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -1.656.755,78 | -5.019.441,37 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -226.795,37 | -292.552,02 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -37.840,86 | -6.025,66 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -8.172.677,01 | -7.356.517,17 |
| davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR -202,99 (Vorjahr: EUR 0,00) | | |
| 7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 506.599.270,26 | 549.553.623,50 |
| 8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen | -1.402.402,63 | -5.446,69 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 14.075.162,69 | 4.072.100,86 |
| davon aus verbundenen Unternehmen EUR 13.924.399,12 (Vorjahr: EUR 4.054.154,86) | | |
| 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen | -1.338.000.000,00 | 0,00 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.104.580,91 | -438.871,81 |
| davon an verbundene Unternehmen EUR -1.093.339,91 (Vj. EUR -350.754,68) | | |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -159.727.046,90 | -179.271.951,76 |
| 13. Ergebnis nach Steuern | -983.121.397,81 | 364.802.563,02 |
| 14. Sonstige Steuern | -1.025,00 | -421,00 |
| 15. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss) | -983.122.422,81 | 364.802.142,02 |
| 16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 1.217.212.987,33 | 861.225.827,76 |
| 17. Bilanzgewinn | 234.090.564,52 | 1.226.027.969,78 |

**1&1 AKTIENGESELLSCHAFT, MONTABAUR
(VORMALS MAINTAL)**

**JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR 2022 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2022**

ANHANG

I. Vorbemerkungen

Die 1&1 Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „1&1 AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist unter der Firma 1&1 Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Montabaur, Deutschland (HRB 28530) (bisher Amtsgericht Hanau, Deutschland (HRB 7384)), eingetragen. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft ihren Sitz von Maintal nach Montabaur verlegt. Die Anschrift lautet: Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur, Deutschland (bisher Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5, 63477 Maintal, Deutschland).

Der Jahresabschluss der 1&1 AG für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große, börsennotierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB.

Die Gesellschaft erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der 1&1 AG, der nach den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt wird. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der United Internet AG wird ebenfalls gemäß § 315e HGB nach in europäisches Recht übernommenen International Financial Reporting Standards aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der 1&1 AG sowie der United Internet AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und bekanntgemacht.

Um die Klarheit der Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einzelne Davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die für Software angesetzte Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei Jahre, die für Sachanlagen fünf bis fünfzehn Jahre. Für die Ermittlung der Nutzungsdauer werden branchenübliche Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter TEUR 0,8 liegen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang erfasst.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Niedrigere beizulegende Zeitwerte werden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, soweit sich der Zeitwert wieder erhöht hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit Wertberichtigungen auf die bestehenden Forderungen erforderlich sind, werden diese berücksichtigt.

Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

Der Ansatz und Ausweis des Eigenkapitals erfolgt gemäß § 272 HGB. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der 1&1 AG von aktuell 30,25%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. In diesem Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese werden aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstbewertung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die angegebenen Davon-Vermerke „Währungsumrechnung“ enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen

Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt, sofern sie zum Bilanzierungszeitpunkt verursacht sind.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibung des Geschäftsjahres und die Entwicklung im Geschäftsjahr sind nachfolgend im Anlagespiegel dargestellt.

1&1 AG, Maintal
 Entwicklung des Anlagevermögens
 zum 31. Dezember 2022

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | 31.12.2022 EUR | Kumulierte Abschreibungen | | | | 31.12.2022 EUR | Buchwerte | |
|--|--------------------------------------|---------------------|------------------|--------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|-----------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | 01.01.2022 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | | 01.01.2022 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR | | 31.12.2021 EUR | 31.12.2021 EUR |
| I. Sachanlagen: | | | | | | | | | | | | |
| 1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung; | 18.964,19 | 756.084,25 | 24.069,96 | 67.523,49 | 818.501,97 | 15.025,07 | 37.840,86 | 6.595,96 | 0,00 | 46.269,97 | 772.232,00 | 3.939,12 |
| 2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau; | 0,00 | 134.232,57 | 0,00 | -67.523,49 | 66.709,08 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 66.709,08 | 0,00 |
| | <u>18.964,19</u> | <u>890.316,82</u> | <u>24.069,96</u> | <u>0,00</u> | <u>885.211,05</u> | <u>15.025,07</u> | <u>37.840,86</u> | <u>6.595,96</u> | <u>0,00</u> | <u>46.269,97</u> | <u>838.941,08</u> | <u>3.939,12</u> |
| II. Finanzanlagen: | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen; | 6.519.306.598,13 | 150.000,00 | 0,00 | 0,00 | 6.519.456.598,13 | 22.600.000,00 | 1.338.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 1.360.600.000,00 | 5.158.856.598,13 | 6.496.706.598,13 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen; | 51.742,23 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.742,23 | 51.742,23 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 51.742,23 | 0,00 | 0,00 |
| | <u>6.519.358.340,36</u> | <u>150.000,00</u> | <u>0,00</u> | <u>0,00</u> | <u>6.519.508.340,36</u> | <u>22.651.742,23</u> | <u>1.338.000.000,00</u> | <u>0,00</u> | <u>0,00</u> | <u>1.360.651.742,23</u> | <u>5.158.856.598,13</u> | <u>6.496.706.598,13</u> |
| | 6.519.377.304,55 | 1.040.316,82 | 24.069,96 | 0,00 | 6.520.393.551,41 | 22.666.767,30 | 1.338.037.840,86 | 6.595,96 | 0,00 | 1.360.698.012,20 | 5.159.695.539,21 | 6.496.710.537,25 |

Anteilsbesitz der 1&1 AG, über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

| | Kapital- anteil | Eigen- kapital | Jahres- ergebnis |
|--|----------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | % | TEUR | TEUR |
| Drillisch Online GmbH, Maintal | 100 | 145.699 | 0*1 |
| IQ-optimize Software AG, Maintal | 100 | 87 | 0*1 |
| 1&1 Mobilfunk GmbH, Düsseldorf ¹ | 100 | 944 | 0*4 |
| 1&1 Towers GmbH, Düsseldorf ⁴ | 100 | 25 | 0*5 |
| Drillisch Logistik GmbH, Münster | 100 | 18.696 | 687*6 |
| Blitz 17-665 SE, Maintal | 100 | 120 | 0*1 |
| Blitz 17-666 SE, Maintal | 100 | 120 | 0*1 |
| CA BG AlphaPi AG, Wien, Österreich | 100 | 140 | -29*6 |
| 1&1 Telecommunication SE, Montabaur | 100 | 638.357 | 0*1 |
| 1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur ² | 100 | 1.752.964 | 0*2 |
| 1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur ² | 100 | 25 | 0*2 |
| 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur ² | 100 | 52 | 0*2 |
| 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken ² | 100 | 25 | 0*2 |
| 1&1 Logistik GmbH, Montabaur ² | 100 | 25 | 0*2 |
| 1&1 Telecom GmbH, Montabaur ³ | 100 | 1.143 | 0*3 |

¹ hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online GmbH

² hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE

³ hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

⁴ hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Mobilfunk GmbH

*1 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 AG

*2 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecommunication SE

*3 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecom Holding GmbH

*4 Ergebnisabführungsvertrag mit Drillisch Online GmbH

*5 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Mobilfunk GmbH

*6 Kein Ergebnisabführungsvertrag

Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung nach § 285 Nr. 31 HGB

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1.338.000 betreffen die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE, Montabaur.

Die Abschreibung erfolgte auf den beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE wurde im Jahr 2017 im Rahmen des Erwerbs zum damaligen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.852,5 Millionen Euro bilanziert. Aus dem zugrundeliegenden Bewertungsverfahren resultierte der reduzierte beizulegende Zeitwert aus dem im Jahresverlauf deutlich gestiegenen Zinsniveau.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.386.832.967 | 1.109.018.683 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 7.666.444 | 2.479.515 |
| Gesamt | 1.394.499.411 | 1.111.498.198 |

Sämtliche Forderungen sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus der kurzfristigen Anlage überschüssiger Liquidität bei Unternehmen des 1&1 AG – Konzerns TEUR 499.292 (Vorjahr: TEUR 181.913) sowie der Muttergesellschaft United Internet AG TEUR 565.000 (Vorjahr: TEUR 713.000), Forderungen aus Ergebnisabführung TEUR 506.599 (Vorjahr: TEUR 549.554), Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr TEUR 26.308 (Vorjahr: TEUR 76.776) sowie sonstige Forderungen. Die Forderungen werden mit entsprechenden Verbindlichkeiten insbesondere aus Cash-Pooling TEUR 808.973 (Vorjahr: TEUR 411.749), saldiert ausgewiesen. Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 7.556 (Vorjahr: TEUR 2.479) enthalten.

(3) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt TEUR 1.067 (Vorjahr TEUR 1.029) beinhaltet in der Hauptsache vorausgezahlte Medialeistungen von TEUR 1.000.

(4) Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren bei der 1&1 AG im Wesentlichen aus Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz im Finanzanlagevermögen, bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 89.732 (Vorjahr: 89.336) resultieren in Höhe von TEUR 77.926 (Vorjahr: TEUR 77.326) aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Bilanzansätzen der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE sowie der Drillisch Online GmbH bei der 1&1 AG.

Dem gegenüber stehen aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 173.477 (Vorjahr: TEUR 171.864). Diese resultieren in Höhe von TEUR: 170.971 (Vorjahr: TEUR 164.604) aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Mehrkomponentengeschäften nach Handels- und Steuerrecht bei einer Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die übrigen aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB.

(5) Eigenkapital

| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinn- rücklage | Bilanzgewinn | TOTAL |
|---|---------------------------------|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Stand 01.01.2022 | 193.929.613,90 | 6.017.034.555,30 | 11.134.829,28 | 1.226.027.969,78 | 7.448.126.968,26 |
| Dividenden- zahlungen | | | | -8.814.982,45 | -8.814.982,45 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres | | | | -983.122.422,81 | -983.122.422,81 |
| Stand 31.12.2022 | 193.929.613,90 | 6.017.034.555,30 | 11.134.829,28 | 234.090.564,52 | 6.456.189.563,00 |

Das Grundkapital in Höhe von EUR 194.441.113,90 ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennbetrag der eigenen Aktien in der Bilanz offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Genehmigtes Kapital 2018

Der Vorstand wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Januar 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Januar 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals wurde im Ermächtigungszeitraum nicht ausgenutzt und schließlich durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 aufgehoben.

Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2018

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018).

In der Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 wurde die bestehende Ermächtigung, von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 2018, zur Ausgabe von 88.000.000 neuen Aktien ungenutzt aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte

Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 12. Januar 2018 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2023 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 aufgehoben und durch nachfolgende neue Ermächtigung ersetzt:

Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2022 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2022 hält die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 € bzw. 0,26 Prozent. Davon wurden im Geschäftsjahr 2018 400.704 eigene Aktien und im Geschäftsjahr 2019 99.296 eigene Aktien erworben. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 35.000 eigene Aktien veräußert bzw. ausgegeben. Die eigenen Aktien dienen dabei ausschließlich den oben dargestellten durch die Hauptversammlung beschlossenen Gründen.

(6) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| Steuerrückstellungen | 28.514.515 | 41.914.325 |
| Abschluss- und Prüfungskosten | 546.292 | 388.350 |
| Personalarückstellung | 376.759 | 463.679 |
| Aufsichtsratsvergütung | 359.000 | 320.917 |
| Prozessrisiken | 77.122 | 24.835 |
| Aktienoptionen (SAR-Programm) | 36.634 | 2.832.066 |
| Rechts- und Beratungskosten | 27.449 | 49.618 |
| Übrige Rückstellungen | 14.890 | 149.876 |
| sonstige Rückstellungen | 1.438.146 | 4.229.341 |
| Gesamt | 29.952.661 | 46.143.666 |

(7) **Verbindlichkeiten**

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-------------------|--------------------|
| | EUR | EUR |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 15.468.635 | 17.265.534 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 21.120.798 | 16.218.002 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 35.626.611 | 84.755.702 |
| Gesamt | 72.216.044 | 118.239.238 |

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit TEUR 12.552 den Einkauf von mobilen Endgeräten, den die 1&1 AG für Konzernunternehmen und deren Vermarktung an Endkunden vorgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit Gesellschaften des 1&1-Konzerns in Höhe von TEUR 255.319 (Vorjahr: TEUR: 15.402), Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von TEUR 1.827 (Vorjahr: TEUR 810) sowie darüber hinaus sonstige Verbindlichkeiten. Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 35.576 (Vorjahr: TEUR 81.909) enthalten.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 3.515 handelt es sich um inländische weiterberechnete Konzerndienstleistungen in Höhe von TEUR 3.514 (Vorjahr: TEUR 3.001).

Das operative Mobilfunkgeschäft, aus Altverträgen, wurde im Laufe des Jahres 2021 vollständig an die operative Tochtergesellschaft Drillisch Online GmbH übergeben.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 3.027 (Vorjahr: TEUR 716) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 2.869 (Vorjahr: TEUR 213) sowie um sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr: TEUR 437) aus der Abrechnung der Umlage für den Wertpapierhandel für das Jahr 2021, wohingegen die Vorjahreserträge aus Vergleichszahlung im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit resultierten.

(10) Materialaufwand

Während im Jahr 2021 noch die Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime) im Materialaufwand ausgewiesen wurden (Vorjahr: TEUR 180), handelt es sich bei dem Materialaufwand im Jahr 2022 im Wesentlichen um Bearbeitungsgebühren für Reparaturen (Repair Facilitation Fee) mit Apple (TEUR 8). Diese Veränderung resultiert aus der Übergabe des operativen Mobilfunkgeschäfts im Laufe des Jahres 2021 an die Tochtergesellschaft Drillisch Online GmbH.

(11) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.884 (Vorjahr TEUR 5.312) beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für Gehälter TEUR 1.646 (Vorjahr: TEUR 2.488). Während im Vorjahr in den Personalkosten Aufwendungen aus den Aktienoptionen in Höhe von TEUR 1.917 enthalten waren, sind in diesem Zusammenhang keine weiteren Aufwendungen im laufenden Berichtsjahr entstanden. Der restliche Betrag setzt sich im Wesentlichen aus den sozialen Abgaben zusammen.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 2.630 (Vorjahr: TEUR 3.802), Aufwendungen aus Konzernumlagen und Weiterberechnungen in Höhe von TEUR 2.611 (Vorjahr: TEUR 1.826), Aufwendungen aus sonstigen personalbezogenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 742 (Vorjahr: TEUR 227) sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.190 (Vorjahr: TEUR 1.502).

(13) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

1&1 Telecommunication SE, Montabaur
Drillisch Online GmbH, Maintal
IQ-Optimize Software AG, Maintal
Gesamt

| 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--------------------|--------------------|
| EUR | EUR |
| 370.465.671 | 383.103.681 |
| 136.133.599 | 166.313.911 |
| 0 | 136.032 |
| 506.599.270 | 549.553.624 |

(14) Aufwendungen aus Verlustübernahmen

| | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| IQ-Optimize Software AG, Maintal | -1.397.788 | 0 |
| Blitz 17-665 SE, München | -2.378 | -2.698 |
| Blitz 17-666 SE, München | -2.237 | -2.749 |
| Gesamt | -1.402.403 | -5.447 |

(15) Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen TEUR 14.075 (Vorjahr: TEUR 4.072) handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge auf Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 6.717 (Vorjahr: TEUR 1.467) sowie Zinsen aus Cash Pooling TEUR 7.208 (Vorjahr: TEUR 2.587).

(16) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1.338.000 betreffen die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE, Montabaur.

Die Abschreibung erfolgte auf den beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE wurde im Jahr 2017 im Rahmen des Erwerbs zum damaligen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5.852,5 Millionen Euro bilanziert. Aus dem zugrundeliegenden Bewertungsverfahren resultierte der reduzierte beizulegende Zeitwert aus dem im Jahresverlauf deutlich gestiegenen Zinsniveau.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2022 sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.105 (Vorjahr: TEUR 439) angefallen. Diese beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus dem Cash Pooling verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 1.093 (Vorjahr: TEUR 351).

Der 1&1 AG steht eine von der Muttergesellschaft, United Internet AG, eingeräumte Kreditlinie mit einer unbestimmten Laufzeit über insgesamt EUR 200 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2022 nicht in Anspruch genommen.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der voraussichtliche Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 beträgt TEUR 3.014.

Dieser besteht aus Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 14, die im Jahr 2023 fällig sind.

Ferner bestehen aus mittel- und langfristigen Lieferantenverträgen, die die 1&1 AG zu Gunsten ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abgeschlossen hat, sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.000. Da die Leistungen von den operativ tätigen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden, werden die Zahlungen der daraus resultierenden Verbindlichkeiten durch diese erfolgen. Die Leistungen sind bis spätestens 31. Dezember 2025 abzunehmen.

Haftungsverhältnisse

Die 1&1 AG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung für die 1&1 Mobilfunk GmbH (ehem. Drillisch Netz AG) am 24. Januar 2019 dazu verpflichtet, uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die 1&1 Mobilfunk GmbH alle Verpflichtungen erfüllen kann, die sich im Zusammenhang mit oder aus der Frequenzauktion ergeben werden. Diese Patronatserklärung erlischt, wenn der 1&1 AG eine schriftliche Erklärung zugeht, welche die Bestätigung der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält, dass sie die Absicht, mindestens einen relevanten Frequenzblock im Zusammenhang mit der Frequenzauktion zu erwerben und auf dieser Grundlage ein eigenes Mobilfunknetz in Deutschland aufzubauen und zu betreiben, endgültig aufgegeben hat. Zum 31. Dezember 2022 hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand.

Die 1&1 AG schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis aufgrund der positiven Ertragsprognose der 1&1 Mobilfunk GmbH als gering ein.

Angaben zu Arbeitnehmern

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 14 (Vorjahr: 18) Mitarbeiter, darunter sechs leitende Angestellte und acht Angestellte.

Honorar des Abschlussprüfers

Angaben zu dem Honorar des Abschlussprüfers nebst Erläuterungen zu den zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) sind dem Konzernabschluss zum 31.12.2022 der 1&1 Aktiengesellschaft zu entnehmen.

Aufsichtsrat

Kurt Dobitsch, Unternehmer, Markt Schwaben
– Vorsitzender

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023)
- IONOS Holding SE, Montabaur
- Nemetschek SE, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Bechtle AG, Gaildorf
- Singhammer IT Consulting AG, München

Kai-Uwe Ricke, Unternehmer, Stallikon/ Schweiz

– Stellvertretender Vorsitzender –

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Cash Credit Limited, Cayman Islands (bis zum 02.09.2022)
- Delta Partners Growth Fund II GP Limited, Cayman Islands (bis zum 25.06.2022)
- Delta Partners Growth Fund II (Carry) General Partner Limited, Cayman Islands (bis zum 25.06.2022)
- euNetworks Group Limited LLC, Cayman Islands

Norbert Lang, Unternehmer, Waldbrunn

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Rocket Internet SE, Berlin

Dr. Claudia Borgas-Herold, Unternehmerin, Kilchberg/ Schweiz

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023)
- IONOS Holding SE, Montabaur (seit dem 06.09.2022)
- United Internet AG, Montabaur (bis zum 22.08.2022)
- Tele Columbus AG, Berlin (bis zum 21.03.2022)

Vlasios Choulidis, Unternehmer, Gelnhausen

Kein Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien.

Matthias Baldermann, CTO bei Hutchison Drei Austria GmbH, Dresden

Kein Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien.

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern und betragen 2022 insgesamt TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 324).

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

Vorstand

Ralph Dommermuth, Vorstandsvorsitzender, Montabaur

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender des Beirats)
- IONOS Holding SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- IONOS Group SE, Montabaur (seit dem 26.01.2023, Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Mail und Media Applications SE, Montabaur
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- Tele Columbus AG, Berlin (bis zum 15.01.2022)

Markus Huhn, Vorstand, Neuerkirch

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf
- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf
- IQ-optimize Software AG, Maintal

Alessandro Nava, Vorstand, Essen

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf
- IQ-optimize Software AG, Maintal

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 1.315 T€, davon variabel 295 T€ (Vorjahr: 1.331 T€, davon variabel 256 T€).

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Kurzfristige variable Vergütung (Short Term Incentive („STI“)). Für die feste Vergütung und die STI wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der STI ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 Prozent bis 120 Prozent. Unter 90 Prozent Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 Prozent Zielerreichung endet die STI. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindestvergütung wird nicht garantiert. Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Die Vorstandsbezüge von Markus Huhn und Alessandro Nava sind nicht in den Gesamtbezügen der 1&1 Aktiengesellschaft enthalten. Diese erhielten ihre Vorstandsbezüge von der 1&1 Telecommunication SE.

Angaben nach § 33 WpHG

Zum 01. Februar 2021 (entspricht letzte Stimmrechtsmitteilung) hielten folgende Aktionäre mindestens 3% Anteile an der 1&1 AG:

- United Internet AG, Montabaur, Deutschland: 78,32% Stimmrechtsanteil

Der Gesellschaft lagen keine Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 33 Abs. 1 WpHG vor.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 20 der Satzung der 1&1 AG die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2022 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende wie folgt vor:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2022 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2022 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2023.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die 1&1 AG 465.000 Stück (Vorjahr: 465.000 Stück) eigene Aktien.

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Erklärung nach § 161 AktG

Am 5. Dezember 2022 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter www.1und1.ag dauerhaft zugänglich gemacht.

Montabaur, 29. März 2023

1&1 Aktiengesellschaft

Ralph Dommermuth

Markus Huhn

Alessandro Nava

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die 1&1 AG, Montabaur

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der 1&1 AG, Montabaur, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der 1&1 AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Kapitel „4.1 Risikobericht“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben im Kapitel „4.1 Risikobericht“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 5.158.856.598,13 (78,7% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 1.338.000.000 auf die Beteiligung an der 1&1 Telecommunications SE, Montabaur.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Ertragswert-Verfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit

allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungzinssatzes und der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungzinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in dem Abschnitt II. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und dem Abschnitt III. (1) „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Kapitel „4.1 Risikobericht“ des Lageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b bis 315c HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines

Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um

als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit

auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei 1und1_AG_JAuLB_2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Januar 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der 1&1 AG, Montabaur, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Erik Hönig.